

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

216 (14.9.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Bonn will ohne Zeitdruck verhandeln

Zurückhaltung gegenüber Washington-Konferenz — Westaußenminister einigen sich über Plevenplan

Bonn (Dr. A. R./AP/dpa). Die Verhandlungen der drei westlichen Außenminister in Washington werden in Bonn aufmerksam beobachtet, aber man hält sich zurück, weil man es für durchaus möglich hält, daß die Ergebnisse den deutschen Erwartungen nicht in vollem Umfange entsprechen. In den Kreisen des Parlaments wird dazu betont, daß man erst dann Stellung nehmen könne, wenn die Ergebnisse von den Hochkommissaren der Bundesregierung bekanntgegeben werden, und ist der Ansicht, daß man bei den anschließenden Verhandlungen sich nicht unter Zeitdruck setzen lassen dürfe.

Nach der Auffassung aus der Koalition sind Selbstverständlichkeiten der Revision: der völlige Wegfall des gesamten Unterbaues der Besatzungsbehörden und der Verzicht der alliierten Seite, eine Art Botschaftsrat der drei Westmächte zu bilden, der nur eine verdeckte Nachfolge der Hochkommission sein könne. Hinsichtlich des Verteidigungsbeitrags ist nicht nur die SPD sondern auch die FDP der Ansicht, daß vor Abschluß eines Verteidigungsvertrages und vor Zustimmung zur Aufstellung deutscher Verbände Bonn über die strategische Konzeption der Verteidigung Europas informiert werden müßte. Vor Abschluß eines Vertrages müsse auch die Höhe des deutschen

finanziellen Beitrags wenigstens im Grundsätzlichen geklärt werden. Die Bezwängung des Kommunismus in der Bundesrepublik wird in Regierungskreisen als ein deutscher Beitrag für Europa angesehen, in der ihm Frankreich auch nicht annähernd gleichkäme.

Die andere Seite

Die Außenminister der drei Westmächte sollen nach einer INS-Meldung am Donnerstag in Washington die neue Deutschland-Direktive an die alliierte Hohe Kommission fertiggestellt haben.

Die drei Hauptpunkte der neuen Formen der alliierten Deutschlandpolitik seien:

1. Die „Besetzung“ der Bundesrepublik durch die Truppen der drei Westmächte wird bis zum Frühjahr 1952 beendet. Die USA, Frankreich und Großbritannien behalten jedoch das Recht, Streitkräfte zum Schutze der Bundesrepublik in Westdeutschland zu stationieren, wo sie als Vorkehrung gegen eine etwaige sowjetische Aggression als notwendig angesehen werden.

2. Deutsche Truppen werden in das atlantische Sicherheitssystem einbezogen, ihre Stärke soll später von den zuständigen militärischen Stellen festgelegt werden. Die deutschen Verbände werden in die „Europa-Armee“ (Pleven-Plan) eingegliedert, damit das Wiedererstehen einer selbständigen deutschen „Wehrmacht“ verhindert wird.

3. Die deutsche Bundesregierung soll in internationalen Fragen voll gleichberechtigt und in innerpolitischen Angelegenheiten unbeschränkt souverän sein. Die westlichen Alliierten behalten sich jedoch ein Interventionsrecht vor, um zu verhindern, daß ein totalitäres Regime — Nationalsozialisten oder Kommunisten — in Deutschland an die Macht kommt.

Der Plan zur Aufstellung der Europa-Armee bedarf noch der Zustimmung des atlantischen Hauptquartiers unter General Eisenhower.

Bei der vorangehenden Diskussion über den Nahen und Mittleren Osten soll der britische Minister die Absicht seiner Regierung betont haben, sowohl gegenüber Persien als auch Ägypten eine feste Haltung einzunehmen. Sie wurden sich auch darüber einig, die nächsten Länger und andere Gefahrenzonen wirtschaftlich weiter zu unterstützen und im allgemeinen die Rüstung des Westens, die sich gegenüber 1950 wesentlich gebessert habe, noch schneller voranzutreiben.

Die Außenminister Schuman, Morrison und Acheson waren am Donnerstagmittag ins Weiße Haus zu einer Besprechung mit Präsident Truman gebeten worden.

Palästina-Konferenz — getrennt

Paris (AP). Am Donnerstag hat die lang erwartete Konferenz der UN-Schlichtungskommission für Palästina begonnen, die wahrscheinlich ihr letzter Versuch ist, einen Friedensschluß zwischen Israel und der arabischen Welt zu erzielen. Israel, Syrien, Ägypten, Jordanien und der Libanon hatten ihre Teilnahme am Vortage zugesagt.

Die Kommission, der die Vereinigten Staaten, Frankreich und die Türkei angehören, verhandelt zunächst getrennt mit den Arabern und den Israelis. Die Araber hatten sich gewillt, mit den Israelis an einem Verhandlungstisch Platz zu nehmen.

Nordkoreanischer Heeresbericht

Tokio (AP). Nach erbitterten Kämpfen haben die alliierten Truppen am Donnerstag zwischen Kumsong und Kamsong im Ostabschnitt sechs strategisch wichtige Höhen erobert. Nach einem Bericht aus Peking sollen die nordkoreanischen und chinesischen Truppen den UNO-Truppen zwischen dem 1. und 5. September beträchtliche Verluste zugefügt haben. Die Amerikaner und Südkoreaner hätten in den fünf Tagen 8800 Mann und 58 Flugzeuge verloren.

Einseitiges Gefecht

Porto Amelo, Mosambique (AP). Von acht Lastwagenfahrer auf einer einsamen Straße in Portugiesisch-Ostafrika. Nach einem längeren einseitigen Gefecht konnte er sein Ziel erreichen und seine Ladung Baumwollsemen und, zur großen Überraschung seiner Auftraggeber, fünf tote Löwen abliefern. Die übrigen drei Löwen fand man später ebenfalls verendet am Straßenrand.

Aufwandsteuer in Höhe bis zu 10 Prozent

Die Regierungsvorlage wurde dem Bundesrat zugeleitet

Bonn (dpa). Die Regierungsvorlage über eine Aufwandsteuer wurde, wie aus dem Bundesfinanzministerium verlautet, gestern dem Bundesrat zur Stellungnahme zugeleitet. Der Bundesrat will sich am 5. Oktober damit befassen.

Die Belastung soll bis zu 10 Prozent des Einzelhandelspreises betragen. Die Aufwandsteuer wird u. a. Rundfunkapparate, Personenkraftwagen, Motorräder, Grammophone, Fotoapparate, Gegenstände aus Edelmetallen, elektrische Haushaltsgegenstände, Kosmetika, Lederwaren, Kakao-Erzeugnisse, Süßwaren, Pelzwaren, Seiden-, Perlon- und Kammgarn-Erzeugnisse umfassen.

Bei der Mehrzahl der Waren soll die Steuer 10 Prozent, bei einigen, wie Kraftwagen, sechs Prozent des Herstellerpreises betragen. Bei Juwelen und anderen Waren sollen 10 Prozent des Einzelhandelspreises aufgeschlagen werden.

Die Steuer soll vom Großhandel offen überwält werden, damit sie nicht zu Bestandteil der Handelsspanne wird. Waren, die bei Inkrafttreten der Steuer beim Handel lagern, sollen nachversteuert werden.

Auf einer Liste A sind folgende Waren aufgeführt, bei denen die Aufwandsteuer 10%

nische Gummiartikel, Jagd- und Sportwaffen, Konzentrate für Limonaden mit Ausnahme von Fruchtsäften, Kosmetika außer Zahnpflegemitteln, Kinder-Körperpflegemittel und Seifen (je 10%).

Personenkraftwagen über 1,9 Liter sollen mit 10%, darunter mit 6% versteuert werden. Die sechsprozentige Abgabe ist auch vorgesehen für Motorräder und Motorroller über 100 cm, für Seitenwagen, Wohnanhänger und sonstige Personenanhänger, für Ersatzdecken und Ersatzschlächte der Aufwandsteuer unterliegenden Fahrzeuge. Sonderfahrzeuge für Schwerbeschädigte sind von der Steuer auszunehmen. Einem unterschiedlichen Steuersatz sollen auch Leder- und Pelzwerkzeuge unterliegen. 10% vom Herstellerpreis sind vorgesehen für Schuhe aus lackierten oder metallisierten Leder, Rauhleder, Schuhe mit Pelz, künstlichem Pelz, Krepptsohlen, Reptilienleder oder Perlengewebe mit Ausnahme von pelzgefütterten Arbeitsschuhen, Lederwaren aus exotischem Leder, Boxcalf oder Kalbvelour, Lederkoffer, Kunstlederhüllen, Schrank- und Einrichtungs-koffer. Sonstige Lederwaren aller Art mit Ausnahme von Aktentaschen aus Spaltleder sollen mit 6% versteuert werden.

Der Steuersatz von 10% soll auch gelten für Pelzwaren und Felle mit Ausnahme von Erzeugnissen aus Kanin, Hase, Zickel, Ziege, Hauskatze, Lamm und Schaf, für Gewebe oder Strickwaren aus Garnen mit einem Schurwollgehalt von 80% und mehr, für Teppiche, wenn sie mehr als 70 DM je Quadratmeter kosten für Samt-, Plüsch-, Vorhang-, Möbel- und Dekorationsstoffe von mehr als 400 g Gewicht je qm. Spielautomaten, Stahlrohrmöbel außer Operationstischen, Uhren, bei denen Gold, Platin oder Silber verwendet werden, Tischuhren, Spieluhren, Standuhren und Wanduhren sind ebenfalls auf den 10prozentigen Satz.

Schließlich ist vorgesehen, Auster, Kaviar, Langusten, Trüffel, Dauerbackware außer Zwieback und Kinderkekse, Kakao-Erzeugnisse aller Art, Süßwaren außer Kunsthonig und Süßfrüchte außer Zitronen mit 10 Prozent zu versteuern.

England stoppt alle Iran-Schiffe und kauft Sowjet-Getreide

London (AP). Großbritannien hat am Donnerstag alle britischen Schiffe, die Ladungen für Persien an Bord haben, angewiesen, die Ware nicht nach Persien zu bringen. Schiffe, die „gewisse verknappte Waren“ für Persien an Bord hatten, sind nach anderen Häfen umgeleitet worden. Unter den Waren, die bereits in andere Häfen z. B. Basra (Irak) umgeleitet wurden, befinden sich Zucker, Eisenbahnschienen und Schlafwagen.

Außerdem hat die britische Regierung bekanntgegeben, daß sie mit der Sowjetunion einen Vertrag über die Lieferung von 1 Million Tonnen sowjetischen Getreides aus der diesjährigen sowjetischen Ernte unterzeichnet habe.

Persisch-afghanisches Ölabkommen

Teheran (AP). Zwischen Persien und Afghanistan ist am Donnerstag ein Ölabkommen über die Lieferung von 300 000 t Öl unterzeichnet worden. Der Abschluß erfolgte trotz der Erklärung der britischen Gesellschaft, daß derartige Abkommen auf Grund der einstweiligen Verfügung des Internationalen Gerichtshofes in Haag ungesetzlich seien.

des Einzelhandelspreises betragen soll: Platin, Gold, Silber, (mit Ausnahme von Gold unter einem Feingehalt von 333 und Silber unter einem Feingehalt von 800), Gegenstände aus Platin, Gold und Silber, soweit der steuerpflichtige Feingehalt überschritten wird, Bestecke usw., die goldplattiert sind, Edelsteine mit Ausnahme von synthetischen Steinen und technischen Diamanten, Fotoapparate und Zubehör, Schmalfilmapparate, Projektionsapparate mit Ausnahme von solchen für Normalfilm, Filme und Platten mit Ausnahme von Röntgenfilmen.

Eine Liste B, bei der die Steuer nach dem Herstellerpreis bemessen werden soll, sieht einen Steuersatz von 10% für folgende Waren vor: Sport- und Motorboote und Segelyachten, sämtliche Rundfunkgeräte mit Ausnahme von UKW-Zusatzgeräten, Rundfunkröhren, Grammophone, Plattenspieler, Beleuchtungskörper, die überwiegend aus Metall hergestellt sind, Reklameleuchtrohren, Elektro- und Gaswärmegeräte außer Koch- und Bratgeräten, Plätt- und Bügeleisen, sonstige Kleinlektro-Haushaltsgeräte, Feuerzeuge elektrische Frisiergeräte, Füllfederhalter, Kugelschreiber, Drehbleistifte usw.

Mit unterschiedlichen Steuersätzen vom Herstellerpreis sollen belastet werden: Goldgerätes und anderes Feinporzellan und Bleikristall (10%), anderes verziertes Porzellan (6%) (unbenaltes und unverziertes Haushaltsporzellan soll nicht besteuert werden), Gummiläufer und Gummimatten, Gummisportartikel, hygie-

Bundestag setzt sich für Fremdenlegionäre ein

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundestag beauftragte in seiner ersten Sitzung nach den Ferien, die gestern stattfand, den auswärtigen Ausschuß, sich der sechs deutschen Fremdenlegionäre anzunehmen, die wegen Fahnenflucht an Frankreich ausgeliefert werden mußten. Diese Fremdenlegionäre waren auf Grund eines Vertrages zwischen den kommunistischen Aufständischen in Indochina zurückgeschickt worden. Von ihnen wurde einer zum Tode verurteilt. Die anderen haben Zuchthausstrafen erhalten.

Außerdem befähigte sich der Bundesrat mit einem Gesetzentwurf, wonach in den Betrieben und Verwaltungen Familienausgleichskassen gebildet werden sollen, aus denen Familien mit mehr als 2 Kinder Kinderzulagen erhalten.

Dieser von der CDU eingebrachte Gesetzentwurf will allen Steuerpflichtigen auferlegen, einer Familienausgleichskasse beizutreten, und in diese Kasse einen jährlichen, von der Bundesregierung zu bestimmenden Beitrag zu zahlen. Diese Beiträge sollen bei der Berechnung der Steuer absetzbar sein. Dafür sollen alle Mitglieder der Familienausgleichskasse für jedes dritte und weitere Kind eine Zulage von monatlich je 15 bis 20 DM erhalten. Eine zentrale Kasse soll den Ausgleich unter den nach Berufen gegliederten Familienausgleichskassen vornehmen. Diese Bestimmung solle nicht für Angehörige des öffentlichen Dienstes gelten, da deren Kinderzulagen besonders geregelt sind.

Für soziale Lohngerechtigkeit

Von der CDU wurde betont, daß mit dieser Vorlage die soziale Lohngerechtigkeit erreicht werden solle, ohne den Grundsatz des Lei-

stungslohnes zu verlassen. Die soziale Benachteiligung der kinderreichen Arbeitnehmer müsse aufgehoben und der Schutz der Familie müsse auch in materieller Hinsicht gegeben sein.

Die anderen Fraktionen begnügten sich mit kurzen, grundsätzlichen Kommentaren. Da dieser Gesetzentwurf noch längere Ausschußberatungen auslösen wird, in parlamentarischen Kreisen wird betont, daß diese Maßnahmen die Einführung einer neuen Steuer in Höhe von wahrscheinlich 2,5% des Einkommens bedeuten könne, deren Auswirkungen genau geprüft werden sollen. Es wurde auch der Vorschlag gemacht, ob man nicht die Steuerermäßigung für Kinder bei höheren Einkommen aufheben und dafür die bei den niederen erhöhen könne.

Die erwartete Debatte über die Erhöhung der Beamtenpensionen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Der Bundestag nahm ferner einen Antrag an, wonach das bereits in Vorbereitung befindliche Gesetz, das ein einheitliches Bau- und Bodenrecht schaffen soll, bis zum 31. Dezember 1951 vorgelegt werden muß.

Verkehrserziehungsaktion für Radfahrer

Bonn (dpa). Eine umfassende Verkehrserziehungsaktion für die 15 Millionen Radfahrer im Bundesgebiet wird angekündigt. Eine private „Arbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Radfahrnfällen“ wird die Aktion im September und Oktober unter der Schirmherrschaft des BVM veranstalten. Eine Reihe staatlicher, privater, gewerkschaftlicher und industrieller Stellen werden sich daran beteiligen.

Täglich verlieren vier Radfahrer ihr Leben durch Verkehrsunfälle, und 100 werden verletzt.



Der fliegende Mensch

Ein Hauptanziehungspunkt der Erfindermesse in Paris, die zur Zeit stattfindet, bildet der Einmann-Hubschrauber. Nach den Angaben seines Konstrukteurs, Raymond Hausstetter (auf unserem Bild zu sehen) soll der wie ein Rucksack umgeschaltete Apparat eine Person rund zwei Stunden durch die Lüfte tragen. Der „Hubschrauber“ wird von einem 45 cm Zweitaktmotor angetrieben und wiegt nicht mehr als 18 kg.

Grenzen staatlicher Aufsicht

O.H. In einer seiner nächsten Sitzungen wird sich der württemberg-badische Landtag mit dem Bericht seines auf Antrag der Abgeordneten Alex Möller und Genossen eingesetzten Untersuchungsausschusses zu befassen haben, der die Frage zu klären hatte, „ob sich im Zusammenhang mit dem Fall Bürkle Mißstände in der Staatsverwaltung ergeben haben.“ Das Parlament wird sich nicht beklagen können: Der Ausschuß hat mit größtem Fleiß alles zusammengetragen, was zur Aufklärung des Kreditskandals bei der Städtischen Girokasse Stuttgart beitragen konnte. Wir wissen jetzt genau, wie es soweit gekommen ist, daß man schließlich vor einem Kredit von rd. 8 Mill. stand, der jetzt zum größten Teil wohl als verloren anzusehen sein dürfte. Wir sind auch darüber im Bilde, daß sich zunächst die Direktoren der Girokasse bemüht haben, einen Kunden wie Bürkle zu bekommen, und daß sie ob der Freude über den vermeintlichen guten Fang sich zu vergewissern vergaßen, warum Bürkle plötzlich seiner bisherigen Bank den Rücken kehrte.

Offenbar hat Bürkle, der den neuzeitlichen, mit allen Wassern gewaschenen Geschäftsmann zu verkörpern, der geradezu die Idealfigur eines deutschen Managertyps zu sein schien, nicht nur den Direktoren der Girokasse, sondern auch den meisten Mitgliedern des Kreditausschusses außerordentlich imponiert. Vielleicht haben deshalb auch Männer wie der Stuttgarter Oberbürgermeister Klett und sein Vertreter Hirn Satzungsverletzungen zugelassen. Der Leiter einer Stadt wie Stuttgart ist, wenigstens in den Jahren unmittelbar nach dem Zusammenbruch, auch nicht mehr so ganz das gewesen, was ein Bürgermeister der guten alten Zeit war. Er mußte nach dem Kriege oft fast zu wagemutig sein, und durfte sich nicht mit Zwirnsfäden kleinlicher gesetzlicher Bestimmungen binden lassen. Auch wurden die Männer des Verwaltungsrates zunächst arglistig getäuscht, weil einzelne Direktoren der Kasse aus hemmungsloser Begeisterung für das kaufmännische Genie Bürkles den Kreditausschuß anfangs bewußt falsch informierten.

Das alles kann aus dem Bericht des Ausschusses entnommen werden. Und auch noch das, daß es bei der Staatsaufsicht nicht wie erforderlich funktioniert hat, daß da irgendwo die Dinge nicht so behandelt worden sind, wie es hätte sein müssen, und wie es der Steuerzahler erwarten konnte. Gewiß, man hat in zwei Ministerien sich mit dem Fall Bürkle befaßt und man hat auch der Girokasse gegenüber mehrmals den Zeigefinger erhoben, hat auch einen „Vorgang“ angelegt, aber man hat dann doch allzu sehr nach dem amtlichen Schema gehandelt, hat die Akten im normalen Geschäftsgang an diese oder jene Stelle weitergegeben und hat im übrigen gehofft, daß der Akt Bürkle schon eines Tages in die beste Ordnung kommen werde. Inzwischen waren die amtlichen Stellen ja „noch gar nicht orientiert über die näheren Verhältnisse“ und demnach geschah nichts. Man ließ alles monatelang hängen, noch zu einer Zeit und in einer Situation, wo in der freien Wirtschaft schon längst Alarm höchster Stufe gegeben worden wäre. Man war sich bei der zuständigen Stelle des Innenministeriums, der Sparkassenaufsicht, nicht einmal klar darüber, wie weit die eigenen Befugnisse gingen. Konnte die Sparkassenabteilung nur ganz allgemein auf die Innehaltung der Girokassensatzung drängen oder hätte sie nicht sich in die Details der kredittechnischen Abwicklung rechtzeitig einschalten sollen? Hat sie etwa diese letztere Obliegenheit, über die sich weder die Sachverständigen noch die Ausschußmitglieder einig geworden sind, schuldhaft versäumt?

Hier nun hört praktisch der Bericht des Ausschusses auf. Als sich in diesem Gremium die Notwendigkeit ergab, die Schlußfolgerungen zu ziehen, da trennten sich die Geister. Die Vertreter der Regierungskoalition wollten die Tätigkeit des Innenministeriums zwar als nicht sehr glücklich, aber doch immerhin als nach den vorhandenen Bestimmungen eben noch entsprechend ansehen, während die Opposition der Ansicht war, daß die Aufsichtsbehörde versagt

habe. Beide Seiten führen gewichtige Gründe für ihre Auffassung an, aber daß sie nicht zu einer gemeinsamen Stellungnahme gekommen sind, beweist doch offensichtlich, wie schwer es ist, auch in einem solchen Ausschuß über die parteipolitischen Schranken hinwegzukommen.

Natürlich wird es immer für eine Behörde ein schwieriges Problem sein, einschneidende wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, wie sie im Falle Bürkle notwendig gewesen wären. Denn sehr leicht können solche Entscheidungen zu einer Mitverantwortung und Mithaftung des Staates führen. Nicht ohne eine gewisse Berechtigung hat einer der verantwortlichen Ministerialdirektoren erklärt, bei einer falschen staatlichen Maßnahme hätte es leicht sein können, daß „wir jetzt vielleicht diese Persönlichkeiten wären, um die sich die Staatsanwaltschaft kümmern muß.“ Hier zeigt sich deutlich die Grenze staatlichen Wirkens, die man nicht außer acht lassen darf und die wohl auch nicht durch eine noch präzisere Fassung der Sparkassenbestimmung geändert werden kann. Wenn einmal aus irgendwelchen Gründen Stellen des Staates in Erfüllung der ihnen obliegenden Aufsichtspflichten eine Entscheidung treffen müssen, die auch nur in etwa dem Risiko des freien Unternehmers entspricht, werden sich Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten ergeben. Sie werden um so größer, je mehr der Beamte sich Deckung hinter Bestimmungen und Verordnungen zu verschaffen sucht und je mehr seiner freien Entscheidung aus naturnotwendigen Gründen in Paragraphen festgelegte Beschränkungen auferlegt sind. Sicher wird man durch gewisse Änderungen in der Sparkassenordnung erreichen, daß selbst dann, wenn leitende Männer einer Sparkasse schuldhaft Kreditüberschreitungen zulassen, sich doch nicht mehr ein Fall Bürkle wird ereignen können. Aber das ändert trotzdem nichts daran, daß gerade auch dieser Stuttgarter Kreditskandal beweist, wie staatliches Verwalten und freies Wirtschaften zwei sehr verschiedene Dinge sind.

Neues in Kürze

Bonn (dpa). Die Preisvorschriften für Margarine, Speise- und Kunstspeisefette außer Ölen fallen vom Samstag an fort.

Berlin (AP). Eine erregte Menschenmenge stürmte in Leipzig einen Feuerlöschzug und demonstrierte gegen die Volkspolizei. Diese hatte zwei Jugendliche festgenommen, die während des Volksfestes auf der sogenannten Leipziger Kleinmesse Feuerwerkskörper losgelassen hatten. 400 Volkspolizisten wurden eingesetzt und hundert Personen verhaftet.

Starnberg (dpa). In Kempfenhausen am Starnberger See wurde die dreiköpfige Familie de Osa ermordet. Unter Mordverdacht steht der frühere 48jährige Hausmeister des Hauses de Osa, August Schönherr aus Düsseldorf. Er soll mit einem Fahrrad geflohen sein.

Washington (AP). Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben am Donnerstag den Aufbau des ersten Geschwaders ferngelenkter Bomber bekanntgegeben. Das Geschwader soll am 1. Oktober in Cocoa State Florida aufgestellt werden und später eine Kampfeinheit werden.

London (dpa). Spekulationen über eine angeblich beabsichtigte alliierte Intervention in die deutsche Innenpolitik wurden am Donnerstag im britischen Außenministerium als absolut unbegründet bezeichnet.

Wien (AP). Nach Meldungen gutunterrichteter Kreise in Polen herrscht dort augenblicklich die größte Lebensmittelknappheit seit Ende des Krieges.

Tokio (dpa). Der japanischen Regierung wurde am Donnerstag von dem alliierten Oberbefehlshaber in Japan, General Ridgway, das Recht verlihen, mit 23 ausländischen Regierungen, deren diplomatische Missionen in Tokio akkreditiert sind, direkte Beziehungen aufzunehmen.

Zum Tage

Wer trägt das Preisrisiko?

Thema Nr. 1 im Textilhandel ist gegenwärtig die Frage der „Vertragstreue“. Als im Winter die Textilrohstoffpreise anstiegen, verlangten die Handelsfirmen von den Vorlieferanten die Lieferung zu den vereinbarten Preisen, die die inzwischen gestiegenen Rohstoffpreise nicht voll berücksichtigen. Die Vorlieferanten haben auch in den allermeisten Fällen diese Vertragstreue trotz eigener Verluste gehalten. Nunmehr verlangen die Lieferanten des Handels in der Textilbranche, daß im Frühjahr abgeschlossene Aufträge zu höheren Preisen, als sie jetzt üblich sind, gleichermaßen respektiert werden. Wenn damals die Industrie verlor, so müsse jetzt eben der Handel auch einmal verlieren können, wenn der Begriff „Vertragstreue“ nicht einseitiges Argument des Handels bleiben soll. Die meisten Vorlieferanten haben im August neue Preislisten herausgegeben, die Preissenkungen von 10 bis 30 Prozent vorsehen. Diejenigen Handelsfirmen, die zu den neuen Preisen abgeschlossen, sind im Vorteil gegenüber Firmen, die beim gleichen Vorlieferanten noch alte Aufträge laufen haben. Der Handel argumentiert nun, daß ein solcher Vorsprung einzelner Firmen ungerecht sei. Wenn zum Beispiel zwei Textilgeschäfte in einer Stadt vom gleichen Lieferanten kaufen, der dem einen Geschäft 20 Prozent billiger liefert, so müsse das benachteiligte Geschäft mit Verlust verkaufen und könne dabei sogar zugrundegehen. Es sei unbillig, daß die Industrie diejenigen Handelsfirmen begünstige, die auf niedrige Preise spekulierend mit Aufträgen zurückhielten, während Firmen, die der Industrie in den schlechten Monaten mit Aufträgen halfen, nun bestraft werden sollen. Die Lage wird noch dadurch verwickelter, daß tatsächlich einzelne Lieferanten schon grundsätzlich ihre Preise auch für die Altaufträge gesenkt haben. Andere Firmen weigern sich aber noch hartnäckig, diesem Beispiel zu folgen. Die ganze Frage soll nunmehr innerhalb der Spitzenverbände der Textilindustrie besprochen werden. **br.**

Für soziale Lohngerechtigkeit

Dieser Tage würde die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft bei dem Bundeskanzler vorstellig und wies auf die Not der älteren Angestellten hin. Diese bekommen zum Teil sehr schwer Arbeit, weil sie auf Grund ihres Alters, ihrer Erfahrungen und ihres Könnens mehr verdienen müssen als die jüngeren. Zu dieser Beachtungslage könnte noch eine weitere hinzutreten, wenn nämlich Kinderzuschläge bezahlt würden, wie das der sozialen Gerechtigkeit entspricht. Die CDU hat im Bundestag einen Antrag auf Ausgleichskassen eingebracht, wonach entsprechend den Sozialversicherungen durch Beiträge die Kinderzulagen bezahlt werden sollen, wodurch also der vom Unternehmer zu zahlende Lohn selbst nicht erhöht wird. Dazu wäre aber notwendig, einen neuen Abzug bzw. eine neue Steuer einzuführen. Wir wissen jedoch von Bundesfinanzminister Schäffer, der dafür eine unantastbare Autorität ist, daß die steuerliche Belastung ihre Grenze erreicht hat. Deshalb lehnte die SPD diesen Plan ab und verwies darauf, die Steuerermäßigungen für Kinder bei höheren Gehältern zugunsten der Kinderreichen, die weniger verdienen, zu beschneiden. Damit würde aber die schon bestehende Gefahr vergrößert, daß die Einkommen noch stärker eingeebnet werden, weil dann der Lohn nicht mehr nach der Leistung, sondern nach dem Familienstand bezahlt wird. Man sieht daraus, wie schwierig solche gesetzlichen Maßnahmen sind. Einerseits will man vermeiden, durch Kinderzuschläge die Möglichkeiten eines Arbeitsplatzes für die Kinderreichen zu verringern, andererseits aber wird, wenn man dem entgegen, der gute Gedanke, nach Leistung zu bezahlen, verwässert. Der öffentliche Dienst gibt zwar bereits Kinderzulagen. Dort ist aber der finanzielle Sachverhalt ein anderer als bei der freien Wirtschaft, die heute mehr denn je Kosten einsparen muß. Der Bundestag hat noch keine Lösung gefunden. Die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit ist aber unabdingbar. Auch wissen die verantwortlichen Politiker der Bundesrepublik und haben es erst anlässlich des Nationalen Gedenktages aus dem Munde einer solchen Autorität wie des Prof. Spranger gehört, daß ein Staat, um im Volk verankert zu werden, nicht sozial ungut sein kann. Deshalb muß diese Frage gelöst werden. **f. l.**

Nachklänge

Wenn ein Staatsmann wie Marshall von seinem Posten, in diesem Fall also dem des Verteidigungsministers der USA, zurücktritt, ist es an sich nicht verwunderlich, wenn die Frage nach den wirklichen Gründen auf-

Dr. Hermes — ein neuer Gegenspieler des Bundeskanzlers?

Die Auswirkungen des Mittelstandsblocks auf den Bundestag
Von unserem Dr. A. R.-Redaktionsmitglied

Bonn. Der Zusammenschluß der Bauernverbände und der Zentralorganisationen des Handwerks und des Haus- und Grundbesitzes zu einem „Mittelstandsblock“ mit deutlicher politisch-parlamentarischer Zielsetzung ist ein politisches Ereignis, an dem der Bundestag nicht vorübergehen kann, das im Gegenteil in den Fraktionszimmern sehr lebhaft besprochen wird.

Viele Abgeordnete in Bonn kennen aus langer Erfahrung und auch aus gemeinsamer politischer Arbeit den Mann, der unverkennbar den Anstoß zu dieser Konzentration wichtiger Mittelstandsschichten gegeben hat und der führende Mann des Mittelstandsblocks ist, den früheren Abgeordneten Dr. Hermes. Sie wissen von seiner Zähigkeit und seinen organisatorischen Gaben und sie wissen auch, daß Dr. Adenauer und Dr. Hermes keine ausgesprochenen Freunde sind. Es hat schon oft ein inneres, parteiinternes Ringen zwischen diesen beiden Politikern gegeben, die zur „ersten Garnitur“ des früheren Zentrums und dann der CDU gehört haben und gehören und bei der Benennung des Bundesernährungsministers z. B. unterlag der Kandidat von Dr. Adenauer dem von Dr. Hermes befürworteten Bewerber. Auch später hat nach Ansicht vieler Abgeordneter Dr. Hermes nicht selten eine „agrarische Opposition“ innerhalb der Partei und der Fraktion gegen die Tendenzen des Bundeskanzlers geformt und es war auch Dr. Hermes, der von der Möglichkeit der Bildung einer eigenen Bauernpartei sprach.

Will der Mittelstandsblock Partei werden?

Es ist nicht zu erkennen, ob diese Andeutungen ernst gemeint waren, oder nur einen Druck auf die Parteiführer ausüben sollten, und jedenfalls ist man sich in Bonn überzeugt, daß der Mittelstandsblock vorläufig durchaus nicht zur Erscheinung einer neuen „Landvolk- und Wirtschaftspartei“ werden wolle. Vielmehr scheint er gegenüber dem Parlament die gleiche Stellung einnehmen zu wollen, welche die Gewerkschaften zielbewußt erstreben: die Position der mächtvollen außerparlamentarischen Organisation, der nicht wenige Mitglieder des Parlaments in verschiedenen Fraktionen angehören und welche diese Mitglieder in für sie wichtigen Fragen zu einer Einheit im Parlament quer durch die Fraktionen zusammenschließen will.

Solche über- und zwischenfraktionellen parlamentarischen Gruppierungen sind im Bundestag auch jetzt schon bekannt. In allen Fraktionen wird erklärt, daß die bäuerlichen Abgeordneten bei Agrardebatten eine „Grüne Front“ bilden, die durch alle Fraktionen geht, und ebenso sind oft schon die Abgeordneten, welche dem Handwerk angehören, zusammengestanden. Aber diese Entwicklung wird selbstverständlich bei weitem betontere Formen annehmen, wenn sie vom Gewicht einer starken Organisation getragen wird.

Gewerkschaften machten Schule

So findet sich der Bundestag fast gleichzeitig vor der Ankündigung der Gewerkschaften, in einer parlamentarischen Verbindungsstelle eine Zentrale für alle Abgeordneten zu schaffen, die den Gewerkschaften angehören, und der Mitteilung des Mittelstandsblocks, die Be-

kommt; die Öffentlichkeit ist nun einmal skeptisch geworden gegenüber den Gründen „rein persönlicher Natur“. Andererseits aber hat diese Suche nach Hintergründen den Charakter einer Sucht, etwas „Besonderes herauszufinden“. Der Kommentar der französischen Zeitung „Comptant“ (unabhängig links) fällt z. B. in diese Kategorie. Sie schreibt von einer Niederlage für Europa und den Atlantikpakt und fährt fort: „Die Geschichte wird einst den Tag, an dem Marshall verschwand, als den Tag bezeichnen, an dem der Atlantikpakt zu Grabe getragen wurde.“ Dem widerspricht das Urteil fast aller anderen Zeitungen, in England, den Vereinigten Staaten und auch Frankreich über Marshalls Rücktritt. In ihnen wird Erstaunen darüber ausgedrückt, daß er mitten in den Konferenzen von Washington, Ottawa und Rom erfolgte, aber darauf hingewiesen, daß gerade die Person des Nachfolgers Lovett, des langjährigen Mitarbeiters und Freundes von Marshall, einen Fortgang der bisherigen Politik gewährleisten wird. Und es wird an die Frist von einem Jahr erinnert, die Marshall sich und Präsident Truman vor vornherein gesetzt hatte, als er in das Verteidigungsministerium berufen wurde. Warum kompliziert, wenn es auch einfach geht? Die Engländer mit ihrem „Abwarten und Zusehen“ sind ein gutes Vorbild. **h. b.**

ziehungen zu den Abgeordneten zu intensivieren, welche den Organisationen angehören, die diesen Block bilden. Es ist kein Zweifel, daß in diesem Fall das Vorgehen der Gewerkschaften, ihr Vordringen in den parlamentarischen Raum Schule gemacht hat. Es wird sogar erklärt, daß es diese Entwicklung sogar erst ausgelöst hat. Die handwerklichen und bäuerlichen Abgeordneten des Bundestags hatten in den letzten Monaten manchmal, vor allem beim Kündigungsschutzgesetz, das Gefühl, daß eine vom Zusammengehen der gewerkschaftlichen Abgeordneten getragene Mehrheit zu wenig Rücksicht auf ihre besonderen Interessen und zweifelhaft werden in den kommenden Monaten ihre Stimmen durch die neue Entwicklung in ihren Fraktionen an Gewicht gewinnen und die politische Bedeutung dieser Entwicklung ist in einem Augenblick nicht gering, in dem der Kanzler vor seiner Fraktion die Notwendigkeit einer Verständigung mit den Gewerkschaften betont hervorgehoben hat.

Des Verfassungsbruchs beschuldigt

München (dpa). Der Staatssekretär im bayerischen Innenministerium Dr. Paul Nerrst (CSU) beschuldigte den Innenminister Dr. Wilhelm Höger (SPD) des Verfassungsbruchs. Dr. Höger habe sich als Kabinettsmitglied bei der Beratung der Gemeindeordnung im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages nicht an die Beschlüsse des Ministerrats gehalten und außerdem ein Abstimmungsergebnis aus den geheimen Beratungen des Ministerrats bekanntgegeben. Dadurch habe er die Verfassung verletzt.

Höger trat für die direkte Wahl der Bürgermeister durch das Volk ein. Der Regierungsvorschlag dagegen nur für Gemeinden unter 20.000 Einwohnern. Höger hatte bekanntgegeben, daß die Abstimmung im Ministerrat über diesen Punkt mit Stimmgleichheit erfolgt sei. Da in einem solchen Falle die Stimme des Ministerpräsidenten entscheidend, ging aus der Äußerung Högers hervor, daß Dr. Ehard sich gegen die direkte Wahl ausgesprochen haben mußte.

Allen Anschein nach ist die Tendenz im Deutschen Gewerkschaftsbund, gleichmäßig und gleichzeitig mit den beiden Fraktionen zusammenzuarbeiten, welche zahlreiche Mitglieder der Gewerkschaften in ihren Reihen haben, nämlich mit der SPD und der CDU, dem Kanzler nicht unsympathisch. Wobei dahin steht, ob diese Tendenz sich wirklich durchsetzen und wirksam werden wird. Der strikten Betonung der Unabhängigkeit der Gewerkschaften von der Sozialdemokratie würde dabei naturgemäß ein verstärkter Einfluß der gewerkschaftlichen Haltung auf die CDU-Fraktion entsprechen. Die „Mittelstandsblockgruppe“ entgegenstellen, die vor allem bei der CDU und der FDP Abgeordnete aus ihren Reihen sitzen hat. Die außerparlamentarische Blockbildung wird ein neues bewegendes Element des parlamentarischen Lebens werden und sie wird das Kräftefeld im Bundestag nicht vereinfachen und die Taktik des Regierungschefs nicht erleichtern.

Gesunkenes U-Boot durch Fernsehgeräte entdeckt

London (dpa). Die britische Admiralität gab am Mittwochabend bekannt, das im Kanal gesunkene britische U-Boot „Affray“ sei durch Unterwasser-Fernsehgeräte entdeckt worden. Die „Affray“ war am 16. April nach einer Beschädigung ihres „Schnorchels“ gesunken und wurde am 14. Juni in einer Tiefe von 80 Metern gefunden. Die Admiralität teilte mit, bei der Suche nach dem U-Boot seien tragbare Fernsehgeräte benutzt worden, die für die Verwendung unter Wasser umgebaut und auf Fernbedienung eingerichtet werden mußten. Auf dem Leuchtschirm eines Fernsehempfängers in der Kapitänskajüte eines Bergungsschiffes habe man erst die Bordwand des U-Boots und dann den Namen „Affray“ gesehen. Etwa zwei Stunden später gelang es Tauchern, an das gesunkene Schiff heranzukommen.

Staatsbegräbnis für Remmele

Freiburg. Im Beisein der badischen Landesregierung und des Landtags fand gestern auf dem Freiburger Hauptfriedhof das Staatsbegräbnis für den verstorbenen ehemaligen Badischen Staatspräsidenten und Minister Dr. h. c. Adam Remmele statt. In Vertretung der Stadt Karlsruhe, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, nahmen Bürgermeister Heurich und drei Stadträte an den Feierlichkeiten teil. Staatspräsident Wohleb würdigte das staatsmännische Wirken des Verstorbenen; außerdem sprachen Landtagspräsident Dr. Person und der Pro-Rektor der Freiburger Universität, deren Ehrendoktor Remmele war. Der Vorsitzende der südbadischen SPD, Jäckle, zeichnete ein Bild des Sozialisten Remmele. Die Asche des Verstorbenen wird von Freiburg nach Karlsruhe überführt, wo sie am kommenden Sonntag beigesetzt wird.

Juristentag in Stuttgart

Stuttgart (BNN). In Bad Cannstatt begann gestern der 39. Deutsche Juristentag. Wegen der Dringlichkeit der auf der Tagung zu behandelnden Probleme hatte die ständige Deputation die Einberufung eines außerordentlichen Juristentages beschlossen, während ordentliche Juristentage in der Regel nur alle zwei Jahre einberufen werden.

Im Mittelpunkt der Tagungen, die bis einschließlich 15. September dauern werden, stehen wirtschafts- und sozialrechtliche, strafrechtliche und öffentlich-rechtliche Probleme zur Diskussion, darunter Grundfragen der Bereinigung des Strafrechtsbuchs und die Reform des Beamtengesetzes im Hinblick auf Art. 33, Abs. 5 des Grundgesetzes.

Die „Gneisenau“ gehoben

Warschau (AP). Das deutsche Schlachtschiff „Gneisenau“, das 1945 von seiner Besatzung vor der Hafeneinfahrt in Gdingen versenkt wurde, ist gehoben worden. Von offizieller polnischer Seite wurde die Tonnage des Schlachtschiffes mit 32.000 Tonnen angegeben und nicht 26.000 Tonnen, wie deutscherseits behauptet worden sei.

Die polnische Presse erklärte in Zusammenhang mit der abenteuerlichen Fahrt des Schlachtschiffes von Brest durch den Armeekanal nach der Ostsee im Februar 1942, daß die „Gneisenau“ diesen Erfolg nur der britischen Admiralität zu verdanken gehabt habe.

Ein Stück Deutschland in der Fremde

Wieder „Deutsches Generalkonsulat“ in San Francisco — Heimwehkranke Soldatenbräute und Erbinen falscher Millionen

Von unserem in Amerika befindlichen Redaktionsmitglied Lieselotte Pfisterer

Am makellos schwarzen Marmorsockel des Central Tower Building in San Francisco blüht seit wenigen Tagen zwischen den Namen berühmter Weltfirmen eine neue Letzterreihe, die die Worte „Deutsches Generalkonsulat“ in Gold buchstabiert. Noch sind die zehn Büroräume, die den ganzen 18. Stock einnehmen, nicht ganz eingerichtet; aber schlichte Möbel, hellbraune Teppiche und alte deutsche Kupferstiche an den pastellgrünen Wänden wirken schon anheimelnd bei aller Sachlichkeit, verleiern Stillegefühl und gediegenen Geschmack; noch stehen zwischen den eben ausgepackten deutschen Schreibmaschinen Regale, Kisten und Überseekoffer wild durcheinander, noch pinselt der Lackierer an den Wänden herum; aber schon schrillen die Telefone und die Leiter der einzelnen Abteilungen rufen zum Diktat.

„Als bisher einziges deutsches Generalkonsulat für den ganzen Westen der Vereinigten Staaten einschließlich Alaska und Hawaii wartet eine Menge Arbeit auf uns, die zehn Jahre lang liegen geblieben“, sagt Generalkonsul Dr. Gerhard Stahlberg, zierlich, lebhaft und herzlich, grau vom Scheitel bis zur Socke, ein gebürtiger und hörbarer Berliner, der nach anderthalbjähriger Tätigkeit im Wirtschaftsministerium Württemberg-Hohenzollern im Januar 1950 wieder zum Auswärtigen Amt stieß und vorübergehend das erste deutsche Generalkonsulat nach dem Kriege in New York aufbauen half.

Neben den üblichen konsularischen Geschäften, neben Beglaubigungen, Nachlaßregelungen und Paß- und Visumangelegenheiten bemüht sich das Konsulat vor allem, dem westdeutschen Außenhandel beim Wiederanknüpfen alter und bei der Schaffung neuer Geschäftsbeziehungen zu helfen. Konsul Dr. Hans Schweigmann, der die Wirtschaftsabteilung leiten wird, weist auf die lange Kette leerer Ladepiers, die die Fensterreihe seines Büros überschaut. „Der amerikanische Westen, immer schon ein aussichtsreiches

Absatzgebiet deutscher Waren, braucht gerade jetzt einen verstärkten Austausch mit der Bundesrepublik, um den Rückgang im Ostasienhandel auszugleichen. Das beweisen die täglichen konkreten Anfragen nach deutschen Bezugsquellen vor allem für optische Instrumente, Porzellan, Spiel- und Schneidwaren, das beweist das Entgegenkommen der amerikanischen Geschäftsleute und Reeder, die das erste einlaufende deutsche Schiff mit derselben Freude begrüßen werden wie wir.“

Was Dr. Liebrecht so lebendig von der Arbeit seiner Rechtsabteilung erzählt, enthält alle Bilder menschlicher Tragikomödie. Da sind die täglichen Briefe vermeintlicher Millionenerben, die beginnen „Meine Groß-Tante Eulalia, welche im Jahre 1857 nach Amerika ging, dürfte inzwischen dort verstorben sein...“, und die das „Hochverehrte Konsulat“ zum Schluß ganz schlicht darum bitten, doch einmal nachzusehen, ob wann und wieviel Tanten seiner deutschen Großtante hinterlassen hat. Da sind die beiden alten Damen, die schon würdig und gerade im Wartezimmer saßen, als der Konsul überhaupt noch keinen Schreibtisch hatte, um ihre An-

sprüche auf eine Hinterlassenschaft Kaiser Wilhelms I. einem deutschen Waisenhaus zu vermahnen. (Bis der Konsul, der es nicht übers Herz brachte, das ein Leben lang gehütete „Dokument“ als ein völlig nichtssagendes Schriftstück zu entlarven, sie nach dem Hinweis auf die zweimalige Geldentwertung in Deutschland mit herzlichen Dankesworten zwar ohne Illusionen, aber getröstet und gehoben entließ.) Da kommt regelmäßig der Greis mit Vatermörder und Silberstöcken, der ein Sohn der Kaiserin Hermine zu sein glaubt; aber da ist auch manche Soldatenbräute, heimwehkrank und enttäuscht, die bei den ersten deutschen Worten in Tränen ausbricht und beteuert, das Konsulat nicht mehr lebend zu verlassen. Und schließlich haben sich durch sprachliche Mißverständnisse und das begriffliche und gefühlsmäßige Auseinanderleben Verwicklungen in Vormundschafts- und Vermögensfragen ergeben, die nur durch persönliche Vermittlung zu lösen sind.

Auch die Verständigung der Völker wird erst möglich durch das Verstehen von Mensch zu Mensch. Als erster Schritt des allmählichen Wiederherstellens dieser menschlichen Beziehungen auch auf diplomatischer Ebene wird das neue Generalkonsulat von amerikanischer Seite herzlich begrüßt. Es ist mehr als Geste, wenn die Weltstadt San Francisco ein Festbankett zu Ehren des Konsulpersonals einer Nation veranstaltet, mit der man offiziell noch nicht einmal Frieden geschlossen hat, und die freundliche Anteilnahme der Zeitungen ist mehr als Neugier dem Nachfolger des Konsuls Wiedemann, dem ehemaligen Adjutanten Hitlers, gegenüber, von dessen Tantees in seiner 45.000-Dollar-Villa die Gesellschaft heute noch spricht. Es ist das Zugeständnis, mit diesem dritten Generalkonsulat (dem weitere in St. Louis und New Orleans folgen sollen) auch den deutschen Waren und den deutschen Menschen den Weg wieder aufzutun in die Welt.

Keine Spur von 36 Menschen

Paris (dpa). Praktisch besteht keine Hoffnung mehr, einen der 36 Passagiere und Besatzungsangehörigen lebend zu bergen, die sich an Bord der seit Mittwochmorgens zwischen Südfrankreich und Nordafrika überfalligen französischen Dakota-Maschine befanden. „Keine Spur“ lauteten am Donnerstag übereinstimmend die letzten Funkmeldungen der zahlreichen Flugzeuge und Schiffe, die entlang der Flugstrecke der vermißten Maschine das gesamte Meeresgebiet nach Wrackteilen oder im Wasser treibenden Flugzeuginsassen suchten. Über dem Südtende der Bucht von San Francisco ist am Mittwoch ein viermotoriger Stratosphärenkreuzer abgestürzt.

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman
von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

18. Fortsetzung

„Sag nur alles, was du mir vorzuwerfen hast, Rudolf“, forderte ihn seine Schwägerin auf und setzte sich bescheiden auf einen harten Holzstuhl an der Fensterwand. „Du brauchst nicht zu schonen. Mir ist neuerdings so etwas wie eine hürnene Haut gewachsen.“

Dann hörte sie gutwillig eine großangelegte, vorwurfsvolle Rede an; es kam darin viel von Familie und Pflicht vor, von Hartköpfigkeit und den nicht abzusehenden Folgen eines endgültigen Bruches. Fritz ist schließlich ein Mann — wie oft, glaube Irene, wird er zu ihrer Tür kommen und betteln? Es ist ein ewiger Jammer, daß Frauen immer nach den Richtsätzen der eigenen Mentalität urteilen und handeln. Fritz möchte jetzt brennend gern und wirklich der besten Vorsätze voll, seine Familie zurückhaben; er bereut, er hat nun wieder ziemlich freie Bahn, überraschend gute Aussichten, er ist im Aufstiege. So einen Mann schickt man nicht mir nichts dir nichts weg, noch dazu, wenn man Pflichten gegen sein Kind hat.

„Rudolf“, vertraute ihm die Schwägerin mit armseligem Lächeln an. „Ich glaube, du irrst dich. Das ist gar nicht so. Fritz braucht uns wegen seines guten Rufes — weil man hier in der Kleinstadt nach dem Privatleben schnüffelt, muß er als solider, vertrauenswürdiger Mann vor seinen Klienten stehen. Immer hat

er von sich gesprochen. Ich... ich... ich! Niemals du! und niemals das Kind! Für ihn ist es blamabel, wenn ich Zimmer vermieete, wenn ich Klavierstunden gebe; er verspürt jetzt wieder Verlangen nach seiner Familie, nach Ruhe, seinetwegen darf es keinen Streit mehr geben. Mit keinem Wort hat er gefragt: „Wie habt ihr gelebt? Wie habt ihr durchgehalten? Wie ist es euch ergangen?“

Der Baumeister trommelte einen Marsch auf der Tischplatte und sammelte sich zu einem prägnanten Satz. „Frauen wie du büden ihrem Mann die Verpflichtung zu allzuviel Tugenden auf und halten sich für betrogen, wenn er den übertriebenen Forderungen nicht gerecht wird.“

„Ich habe verstanden. Danke, Rudolf.“

„Vernünftige sein, Irene! Du bist doch kein Backfisch mehr. Wenn dein Mann, Gott behüte, wirklich so wäre, wie du ihn gern haben möchtest... so feinnervig und zartfühlend und was weiß ich... der Existenzkampf hätte ihn schon lange zu Pulver zerrieben.“

„Oh, keine Sorgen deswegen“, äußerte Irene nicht ohne Ironie.

„Also, was wird nun geschehen?“ erkundigte sich der Schwager herausfordernd. „Willst du weiter Stunden geben und herumziehende Komödianten in deiner Wohnung beherbergen? Im Winter schon wirst du nicht mehr imstande sein, das Notwendigste zu verdienen.“

Ohne den Schutz und das Ansehen seines Mannes, das du jetzt noch immer als Rückendeckung hinter dir hast, werden dich die Leute ganz anders behandeln.“

„Welche Leute?“

„Alle, alle, auf die es ankommt.“

„Ich glaube nicht.“ Irene dachte nach und konnte sich nicht vorstellen, daß zum Beispiel Herrn Sunins teilnahmevolle Zuverlässigkeit vom Ansehen ihres Mannes beeinflusst war. Sie mußte darüber lachen — wie eine fröhliche, leichte Welle kam die Erinnerung an diesen Konzertabend zurück. Toscanini und der ganzvolle Saal, die sonderbare und romantische Begegnung an der finsternen Kirchenmauer, und dann das Abendessen in der zwelfachen Beleuchtung einer rosa Tischlampe und des jungen Mondes, der reingewaschen und klar hinter den Bergen heraufkam. — Wehalb drohte der Schwager mit der Zukunft — ist die Gegenwart nicht schon genügend schwer? Muß sie auch noch mit Angst belastet sein vor einem Morgen, der noch trüber, noch schwerer ist als das Heute? Wie Baumeister Prank nicht ohne Gerechtigkeit feststellte, war seine Schwägerin zerstreut und sichtlich mit abwegigen Gedanken beschäftigt. Man soll sich nicht fürchten, dachte Irene mit jener Verblissenheit, die ihr schon in der Schule harte und nutzlose Strafen eingetragen hatte, man soll mutig sein und sich selber vertrauen. Sonst geht man unter.

Es wurde ein Abschied, der eher einem Hinauswurf glich. Rudolf gab ihr nicht einmal mehr die Hand. Minna kam verschüchtert und aufgelöst und flüsterte mit verstopfter Nase etwas Beschwörendes. Ganz unbegleitet ging Irene durch den Flur, die Stiege hinunter und durch den Garten.

Herr Sunin schien wirklich von ausnehmend gehärteter Willenskraft, er setzte die seinerzeit angeregte Partie zu viert müheles durch. Man brach um die Mittagzeit einträchtig auf, um an den Ufern des Zeller Sees Kaffee zu trinken.

Man fuhr in Sunins Wagen; bei Tageslicht wirkte der große Buick noch prächtiger, sein Besitzer noch eingefrorener. Er hatte den Damen Rosen mitgebracht, und Frau Graumann beobachtete mit verborgener Verwunderung, wie fremd und höflich-konventionell Lixls Dankgehirne klang. Geschah das Dave Welz wegen? Der Mann entsprach ganz und gar nicht irenens Vorstellung, er sah lustig aus, und hinter zwinkernden Augen und einer wohlwollenden Miene lag versteckt war auch ein wenig Brutalität im charakterfesten Kinn. Er bezeugte Herrn Sunin, den er vermutlich mit schärfem Blick als ehemaligen oder künftigen Rivalen einschätzte, eine zuvorkommende und ganz unenglische Aufmerksamkeit.

Sunin saß halb herumgedreht neben Lixls Freund auf einem Vordersitz und zeigte dem größten Teil der Landschaft einen breiten gleichgültigen Rücken. „Warum haben Sie Ihre kleine Tochter nicht mitgebracht?“ fragte er Irene. „es hätte ihr vielleicht Spaß gemacht.“

Sie lachte: „Ihr schon, aber Ihnen gewiß nicht.“

„Warum? Ich hab' Kinder gern. Sie können sich's augenscheinlich nicht vorstellen, aber es ist wirklich so.“

Dann hörte sie, er habe unmittelbar vor den Toren der Stadt, in einem Wirtshaus, wo sie auch eine Benzinpumpe hielten, ein kleines gotisches Kreuzifix entdeckt. Die Christusfigur etwas beschädigt, aber mit nebeneinander, nicht übereinander genagelten Füßen und zweifellos echt. „Ich habe es schon nach Stock-

holm geschickt“, sagte Sunin achselzuckend, „in diesem Jahr werde ich es kaum mehr zu Gesicht bekommen.“

„Wozu sammeln Sie, wenn Sie so wenig dahäim sind?“ wollte Irene wissen.

„Ich fürchte, andernfalls hätte man überhaupt kein richtiges Zuhause. Ich würde mir kaum die Mühe machen, immer wieder nach Stockholm zurückzukehren, wenn es dort nicht ein paar schöne alte Skulpturen gäbe, die geduldig auf mich warten. Sonst — man kann überall leben“, sagte Sunin mit einer Handbewegung.

Mit vernünftigen summendem Motor rannte der Buick über das Wasserfeld und begann dann zu klettern. Die Alpenstraße lag in praller Sonne, vorn piff es zu den geöffneten Fenstern herein und noch nach Tannen und genähten Wiesen. Dörfer schoben sich vorüber, verstreute Berghäuser, kleine Kirchen mit grün patinierten Türmen, überall stand schon das Korn in Garben.

Welz präsentierte seine Tabatière, er hatte parfumierte englische Zigaretten da, garantiert unverzollt über drei Grenzen geschmuggelt. Mit Ausnahme Sunins, der eine lange russische Zigarette zwischen den Zähnen hatte, rauchten sie alle die parmierte Spezialität, und es schmeckte eigentlich keinem. Alix Pfann begann von ihrem Streit mit dem Hilfsregister zu erzählen. Nicht nur daß er ihr die beste Szene zugunsten des Mozartdarstellers beschlitten hatte, ermüdete er sie auch mit zwecklosen Wiederholungen. „Noch ein solcher Vormittag wie heute, und ich reise ab!“ drohte Lixl hinter einer Rauchwolke. „Den Rest sollen sie im Wiener Atelier drehen. Ich hab' schon genug vom Mozarthäuserl und von Salzburg überhaupt.“

(Fortsetzung folgt)

Falschgeld-Verteilerrang gesprengt

Duisburg (dpa). Die Duisburger Polizei hat einen Falschgeld-Verteilerrang zerschlagen...

122 Tonnen Kaffee in sechs Wochen

Aachen (AP). 122 Tonnen Kaffee sind in den vergangenen sechs Wochen von Antwerpen...

Maria Montez beigezsetzt

Paris (dpa). Die sterblichen Überreste der vor einigen Tagen auf tragische Weise ums Leben gekommenen Filmschauspielerin Maria Montez...

„Goldener Löwe“ für japanischen Film

Filmpreise in Venedig — Amerika, England und Frankreich an der Spitze

Venedig (AP). Mit dem „Goldenen Löwen von St. Markus“ — dem „Oscar“ der Biennale — ist der japanische Film „Rasho-Mon“...

Es gibt noch Raubfischer

Mit Dynamit in die Fanggründe — Wilderer zur See — Romantik der Nachtfischer

Von unserem Sonderberichterstatter B. Granlich

An den zerklüfteten Küsten Griechenlands, an der Adria und Ägäis, sind die Raubfischer zu Hause...

Auf der Überfahrt von Korfu nach Preveza waren mehrfach Detonationen zu hören...

Fischerüber unterwegs

Das schönste an der griechischen Küste ist ihre Unberührtheit und Ursprünglichkeit...

Haushöhe Fontäne

Es vollzog sich alles im Augenblick. Zuerst war ein helles Sirren meines Aluminiumstehers hörbar...

Marion Davies blufft fünf Brüder Hearst

Tanzgirl beerbt Amerikas Zeitungskönig — Aufregung um ein Testament

Längst wölbt sich der Grabbühl über den verstorbenen amerikanischen Zeitungskönig William Randolph Hearst...

präsentiert und dann verlaufen lassen, daß er diesen jungen Star hinfür lancieren werde...

Marion begnügte sich mit der Rolle der im verborgenen lebenden kleinen Freundin eines großen Mannes...

Marion zog sich zurück. Zwei Wochen lang verfuhr sie, wie man eine mittlerweile 55jährige Frau behandelt...

Pilzrekordernte im Schwarzwald

Mühlacker (-m-): In den ausgedehnten Wäldern „Auf der Platte“ bei Mühlacker...

Kinderlähmung-Forschung erfolgreich

Frankfurt/Main (AP). Über die neuesten Erfolge in der Bekämpfung der Kinderlähmung berichtete Dr. Charles Benning...

Die Kinderlähmungsforschung sei in der letzten Zeit so erfolgreich gewesen, daß man die Krankheit vermutlich bald unter die Kontrolle der Ärzte bringen werde...

Abermals Flucht vom Altar

Florenz (dpa). Der 34jährige Vittorio Jannitti-Fiorallo, dessen Flucht vom Hochzeitsaltar Aufsehen erregt hatte...

Geheimnisvoller Tod eines Schriftstellers

Flemington (New Jersey) (AP). Der amerikanische Schriftsteller Louis Adamic ist auf geheimnisvolle Art ums Leben gekommen...

Südwestdeutsche Umschau

Ludwigshafen (-nk). Ein großer Möbelwagen, ein Daimler-Benz-Lkw, wurde in einer der letzten Nächte einem Ludwigshafener Transportunternehmer aus dem verschlossenen Hof gestohlen...

Hotzenwaldgebiet niedergegangen, wie das in der vergangenen Woche, erklärten Mitglieder der Schadenfeststellungskommission...

Albert Schweitzer: An den Menschen

Albert Schweitzer empfängt am 16. September in der Paulskirche den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels...

Glauben an das Gute und Wahre gerungen. In dieser Zeit, wo Gewalttätigkeit in Lüge gekleidet, so unheimlich wie noch nie auf dem Throne der Welt sitzt...

repräsentativen Schau durch ihre Verlage vertreten: Deutschland (407), Schweiz (54), Österreich (43), Frankreich (70), England (4) und USA (2)...

Deutsche Puppentheater-Woche in Düsseldorf

Eine Reihe grundsätzlicher Vorträge und Rundgespräche über das Wesen und die Aufgaben des Puppenspiels...

Künstlerische Spitzenleistungen bieten die Augsburger Puppenkiste Walter Oehmichens mit der Dramatisierung von Euphrys kostbarer Legende...

Badische Werkkunst

Nach fast zehnjähriger Unterbrechung gibt das Bad. Landesgewerbeamt Karlsruhe die Zeitschrift „Badische Werkkunst“ wieder heraus...

Nachfrage nach Autos ließ schlagartig nach

29 757 Kraftwagen und Straßenmaschinen sind nach dem Erhebungsbericht des Verbandes der deutschen Autoindustrie im August im Bundesgebiet hergestellt worden gegen 32 344 Einheiten im Juli. Der Herstellungsrückgang beträgt demnach 7,5% auf den Arbeitstag bezogen. Von der Fertigung wurden 167 Personwagen, 2931 Liefer- und Lastkraftwagen und 236 Omnibusse. Wie der Verband hierzu betont, hat die Nachfrage nach Kraftwagen trotz des anhaltend hohen Bedarfs zu dem Zeitpunkt schlagartig nachgelassen, als die vom BfM den Kraftfahrzeugherstellern auferlegten oder noch zugeordneten Sonderbelastungen durch Steuern und Abgaben bekannt wurden. Außerdem sei der Autoexport seit Mai 1951 ständig abgesunken. Im Juli wurden nur noch 9756 neue Kraftwagen und Straßenmaschinen exportiert oder gegen Devisen im Inland abgesetzt gegenüber 9838 im Juni und 10 532 im Mai. Nur ein gesicherter Inlandsabsatz mit der größtmöglichen Serienhöhe der Autoindustrie ermögli­che aber die Aufrechterhaltung oder Steigerung der Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen aller Art aus den elf Ländern der Bundesrepublik und Westberlin erreichte im März/April-Jahr 1951 den Betrag von 612,4 Mill. DM, stellt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, in seinem letzten Wochenbericht fest. Im Vorjahreszeitraum wurden Kraftfahrzeuge im Werte von 211 Mill. DM exportiert. Dieser ungewöhnliche Exporterfolg tritt nicht nur im Vergleich mit dem Vorjahr, sondern auch im Vergleich mit dem Kriegesvergleich. Im Jahre 1936 betrug der Auslandsabsatz der westdeutschen und Westberliner Kraftfahrzeugindustrie schätzungsweise knapp 100 Mill. DM. Unterstellt man, daß die Kraftfahrzeugpreise von damals auf heute im reichlichen Maße sich erhöht hätten, ergäbe sich dem Volumen nach eine Ausdehnung der Ausfuhr in dieser Zeitspanne auf das Vierfache. Unter den Exporterzeugnissen halten die Kraftfahrzeuge den dritten Platz hinter den Maschinen und den Eisen- und Stahlwaren vor den elektrotechnischen Erzeugnissen und den feintechnischen und optischen Instrumenten.

Mit den europäischen Konkurrenten könne die deutsche Autoindustrie jederzeit mithalten, erklärte Oberbaudirektor Professor Augustin in

Berlin. Die Beschäftigungslage in der deutschen Automobilindustrie sei im Augenblick noch gut. Die Zukunft hänge jedoch entscheidend davon ab, wie lange man die vitalsten Lebensfragen dieser Industrie in Bonn am grünen Tisch entscheiden könne. Exportgeschäft werde auf die Dauer gesehen, der größere Wagen verlangt. Der Export deutscher Kleinwagen dürfte in Zukunft vor allem davon abhängen, wie weit die USA-Industrie durch das Aufrüstungsprogramm im Exportgeschäft eingeeignet werde. Die bessere Manövrierfähigkeit des Kleinwagens allein könne den Vorzug des billigen großen amerikanischen Wagens nicht ausgleichen.

Professor Augustin unterstrich die außerordentlichen Leistungen der deutschen Automobilindustrie in den Nachkriegsjahren. Wenn man sich in Deutschland noch nicht zur Einführung des vollautomatischen Getriebes entschließen, so sei dies lediglich eine Frage der Kostenfrage. Die USA hätten eine unbrüchliche Spitzenleistung. Nicht weniger als 76 Prozent der gesamten Welt-

erzeugung von Kraftfahrzeugen entfallen auf sie. Da sich diese gewaltige Produktionskraft auf wenige Konzerne verteilte, seien rationelle Arbeitsmethoden und größte Investitionsleistungen möglich. So habe Ford allein in diesem Jahr ein Investitionskapital von 149 Millionen Dollar angewendet. Augustin unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung des geringen Benzinverbrauchs der amerikanischen Wagen, ermöglicht durch Kraftstoffe, die sehr hohe Kompressionsverhältnisse vertrügen. Hier seien auch die Gründe dafür zu suchen, daß die Amerikaner selbst für schwerste Nutzfahrzeuge Benzinmotoren verwenden, die außerdem den Vorzug besitzen, geräuscharm zu sein.

Die Bedeutung der britischen Automobilindustrie liege im Bau des Sportwagen-Typs mit einem 2,5- bis 3,5-Liter-Motor. Mit diesem Wagen habe sich Großbritannien die Auslandsmärkte erobert. Die Sowjetunion liege im Automobilbau noch weit zurück, Frankreich sei das klassische Land der Kleinwagen.

Textilwirtschaftler sprach von „Vorkorea-Preisen“

Der Präsident des Bundesverbandes Bekleidungsindustrie, Dr. Curt Becker, erklärte am Mittwoch in Köln, der Grund für die vorsichtigen Dispositionen des Handels in den letzten Monaten sei der Zusammenbruch der Weltmarktpreise für Rohstoffe.

Becker, der auf einer Tagung des „Bekleidungs-technischen Instituts“ im Rahmen der Kölner Herbstwoche sprach, sagte, die Preise für Wolle und andere Rohstoffe hätten auf dem Weltmarkt bereits den Vorkoreastand erreicht. Deshalb böten heute schon leistungsfähige Weber ihre Erzeugnisse zur kommenden Frühjahrslieferung zu Vorkoreapreisen an, wobei sie die inzwischen eingetretenen Lohnerhöhungen und gestiegenen Betriebskosten selbst trügen.

Zu den Handelsspannen sagte Becker, man solle die „unliebsame Diskussion“ darüber beenden und überlegen, wie dem Handel, der die Grundlage für eine regelmäßige Beschäftigung der Industrie sei, bei der augenblicklichen Illiquidität ge-

holfen werden könne. Infolge der Kreditrestriktionen sei der Handel nicht genügend mit Geldmitteln ausgestattet.

Der Verbrauch von Rohwolle ist im Juni gegenüber dem Vormonat um drei Prozent auf 5,9 Mill. Pfund wöchentlich zurückgegangen. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 1951 zwölf Prozent weniger Rohwolle als im gleichen Zeitraum des Vorjahres verbraucht.

Auf der Wollauktion in Melbourne gaben die Preise für erstklassige Merinowolle am Mittwoch um weitere 5 Prozent nach. Sie lagen damit um 12 bis 12½ Prozent unter den Schlussnotierungen der anderen australischen Auktionen in den vergangenen Wochen. Preisrückgänge seien jedoch sehr fest. Erstklassige Kreuzzuchten zeigten sogar eine Tendenz zu weiterer Befestigung.

Nach einer Übersicht der australischen Wollverkaufscommission sind einzelne Sorten jetzt um 45 Prozent billiger als auf den vergleichbaren Märkten im Juli.

In zwei Jahren werde die gegenwärtige Weltknappheit an Wolle verschwunden sein, und die Weltmarktpreise werden wegen der wachsenden Konkurrenz der Chemiefasern unter ihren derzeitigen Stand fallen, erklärte ein Mitglied des Rohstoffausschusses für Wolle bei der Internationalen Rohstoffkonferenz in Washington.

Mittelmäßige Kölner Textilmesse brachte mittelmäßiges Geschäft, Allgemein wurde weiterhin vorsichtig disponiert.

Ledererzeugung noch nicht auf Vorjahrshöhe

Der Index für das Produktionsvolumen der Ledererzeugenden Industrie im Bundesgebiet erreichte nach einer Untersuchung der statistischen Landesämter in Stuttgart und Karlsruhe im Jahr 1950 mit einer Erzeugung von 69 000 t Leder nur 73% der Produktion von 1936. Dies ist vor allem bedingt durch den starken Rückgang der Ausfuhr, durch die zunehmende Verwendung von Austauschwerkstoffen und durch die Erhöhung der Lederzufuhr. Auch die Zusammensetzung der Produktion hat sich geändert.

Neubauprogramm der Bundesbahn

Die deutsche Bundesbahn beabsichtigt, im nächsten Jahr rund 10 000 Güterwagen neu in den Verkehr zu bringen, um den zunehmenden Verkehrsanforderungen gewachsen zu sein. Für mehrere Jahre besteht außerdem ein Nachholbedarf von mindestens 18 000 Waggons jährlich.

Geldmarkt überraschend angespannt

Auf dem Geldmarkt hat sich in den letzten Tagen ein bemerkenswerter Wandel vollzogen. Während bis Ende August ein ausgesprochen flüssiger Markt vorherrschte, so daß Tagesgelder unter dem Diskontsatz offeriert worden war, ist seit Anfang September eine plötzliche Anspannung der kurzfristigen Liquidität der Banken erfolgt. Tagesgeld wird wieder über dem Diskontsatz gehandelt. Monatsgeld sogar bis 7,25 Prozent, also weit höher als der vorgesehene Zinssatz der neuen Bundesbankausweisungen, der für Jahresgeld nur 6,75 Prozent bietet. Man führt diese Entwicklung in Bankenkreisen auf die saisonbedingte übliche Beanspruchung des Geldmarktes zur Erfüllfinanzierung zurück. Darüber hinaus dürfte die Anspannung eine Folge der hohen Steuerzahlungen sein, die zum 10. September fällig wurden. Bekanntlich mußten allein 160 Prozent der sonst üblichen Körperschaftsteuer zu diesem Termin entrichtet werden. Auch die Vorauszahlungsbescheide der Einkommensteuer wurden vielfach von den Finanzämtern einer Korrektur unterzogen. Die Anspannung am Geldmarkt

Einlagensteigerung bei den Sparkassen

Die Spareinlagen bei den nordbadischen Sparkassen haben sich nach Mitteilung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes auch im abgelaufenen Monat August recht günstig entwickelt. Bei den nordbadischen Sparkassen wurden im Monat August auf Sparkonto 4,1 Mill. DM eingezahlt und 2,9 Mill. DM abgehoben, so daß ein Einzahlungsüberschuß von 1,2 Mill. DM verbleibt. Der Spareinlagenbestand erhöhte sich damit auf 78,3 Mill. DM. Die Einlagensteigerung im August ist vorwiegend auf Großstädte, während die Sparkapitalbildung in den ländlichen Bezirken noch zurückbleibt. Die dem Zahlungsverkehr dienenden Giroeinlagen haben sich bei den nordbadischen Sparkassen im August um 7,5 Mill. DM erhöht; sie betragen am 31. August 1951 98,4 Mill. DM. Die gesamte Einlagensteigerung (Spar- und Giroeinlagen) beträgt allein im August 8,7 Mill. D-Mark.

Der Wohnungsbaufinanzierung können die neuen Spareinlagen nur in begrenztem Umfang dienstbar gemacht werden, da der Einlagenzuwachs zum Teil für den Rückkauf von Ausleihforderungen aus der Wohnungsbaufinanzierung 1949 und 1950 verwendet werden muß.

Knäckebrötwerke in Karlsruhe

Die ehemals in Burg bei Magdeburg beheimatete, gewesenen bekannten Erste Deutsche Knäckebrötwerke Dr. Wilhelm Krauß sind, wie wir hören, mit dem in Karlsruhe neuaufgebauten Nachfolgewerk Gut Anselaufen, Es ist gelungen, bei ständig steigenden Umsätzen auch die alten Kunden im Saargebiet wieder zu beliefern. Weitere aussichtsreiche Verhandlungen über größere Exportaufträge sollen kurz vor dem Abschluß stehen.

„Auftragsvermittlung für die heimativvertriebene Wirtschaft GmbH“

Die Vertretung der heimativvertriebenen Wirtschaft teilt mit, daß auf ihre Anregung heimativvertriebene Unternehmer die „Auftragsvermittlung für die heimativvertriebene Wirtschaft GmbH“ in Bonn gegründet haben. Die Gesellschaft hat den Zweck, Aufträge, insbesondere solche der öffentlichen Hand, an alle dafür in Frage kommenden heimativvertriebenen Unternehmer zu vermitteln. Sie ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Internationale Holzauktion in Lyon

Vom 23. September bis 7. Oktober 1951 findet in Lyon (Frankreich) eine Internationale Holzauktion statt. Deutsche Firmen oder deren Vertreter, die aus der obengenannten Messe über einen stellungsstand verfügen, können ein Messekontingent für die Einfuhr nach Frankreich beantragen. Die Anträge müssen die genaue Warenbezeichnung und die Zolltarifposition des französischen Zolltarifs der Waren enthalten, die auf der Ausstellung ausgestellt und verkauft werden sollen. Formulare unter sind an das Bundeswirtschaftsministerium, Abteilung V (Außenwirtschaft), Länderreferat „Frankreich“, bis zum 22. September 1951 zu richten. Wegen der Kürze der Frist ist es zweckmäßig, der Wirtschaftsabteilung des deutschen Generalkonsulates in Paris (Rue Galliéni) eine Durchschrift dieses Antrages zuzuleiten.

DER SPORT

Robinson holte sich den Weltmeisteritel zurück

Titelflight in der zehnten Runde gestoppt — War Turpin kampfunfähig?

Der Revanche-Weltmeisterschaftskampf im Mittelgewicht zwischen dem bisherigen Titelhalter Randy Turpin (England) und Sugar Ray Robinson (USA) endete im New Yorker Baseballstadion auf dem Polo Grounds mit einem Sieg k.o. in der zehnten Runde. Nach einem äußerst interessanten Verlauf des Treffens öffnete der 23jährige Engländer in der zehnten Runde einen alten Riß an der linken Augenbraue des Harlemnegers. Dieser warf jegliche Ringtaktik über Bord und ging zu wilden Angriffen über. Ein furchtbarer linker Haken riß Turpin den Boden unter den Füßen weg. Turpin kam erst bei neun wieder hoch, um sofort gegen die Seile getrieben zu werden. Dort erlitt ihn sein Schicksal, denn Robinson ließ nicht locker und setzte seine Serie bei Turpin Ringrichter Goldstein stoppte den Kampf, als Turpin groggy in den Sellen hing. Nach zwei Min. 52 Sek in der zehnten Runde, also acht Sek. vor dem Gongschlag.

Der Kampfverlauf

Nach Vorstellung von Joe Walcott, Ezzard Charles, Joe Louis und Ray Wilding (England) und nach Bekanntgabe der Gewichte (Robinson 71,3 kg, Turpin 71,9 kg) begann die erste Runde mit einem Angriff Robinsons. Turpin ließ jedoch nicht lange auf sich warten und setzte seine Link- und Rechte ein. Turpin wirkte frischer und schneller. Eine Rechte landete am Kinn des Amerikaners. Dieser startete plötzlich einen Angriff und schlug einen Kinnhaken, der Turpin fast auf die Knie zwang. Dritte Runde: Turpin öffnete kämpfende Turpin mußte seine Rechte Robinson am Kinn nehmen. Robinson leicht überlegen. Vierte Runde: Starker Schlagausbruch. Der Engländer steckte eine harte Rechte am Kopf ein. Fünfte Runde: Die scharfe Gangart während der ersten vier Runden macht sich bereits bemerkbar, und Robinson schließt etwas unkonzentriert. Er überließ dem Weltmeister für kurze Zeit die Initiative. Dann nagelte er Turpin an den Sellen fest und schlug beidhändig auf ihn ein.

Von der sechsten Runde an erwies sich, daß Turpin starke Neherqualitäten besaß. Er steckte eine linke Gerade ein. Trotzdem gelang ihm, seinen Gegner zeitweilig zu erschüttern. Robinson wurde gegen Schlagens nach Erörtern des Rundenschlusses verwirrt. Die berühmte siebente Runde sah den Herausforderer sehr konzentriert bei der Arbeit. Er wich Turpins

Schlägen geschickt aus. Turpins bester Schlag war ein linker Kinnhaken, der den Amerikaner auf den Rücken zwang. In der achten Runde erlitt Turpin eine unbedeutende Kopfverletzung. Er antwortete mit einem rechten Kontar an die Rippen Robinsons. Beide Boxer gingen mehrmals in den Clinch. Nach dem Gong zur neunten Runde machen sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Am meisten schien Robinson ermüdet. Die zehnte und Schlüßrunde brachte einen heftigen Schlagausbruch. Robinson erlitt eine stark blutende Augenbrauenverletzung. Urplötzlich erwachte in ihm wieder der Kampfsitz. Eine Rechte an das Kinn warf Turpin zu Boden. Er kam wieder auf die Beine, wurde an die Seile gedrängt und mußte einen Hagel schwerer Schläge einstecken. Acht Sekunden vor dem Schlüßgong unterbrach Ruby Goldstein den Kampf. Damit war Sugar Ray Robinson wieder Weltmeister durch technischen k.o.

„Ich hätte noch gewinnen können“

Randolph Turpin kritisierte nach dem Kampf die Entscheidung des Ringrichters. Er sagte: „Ich hätte Robinson bis zum Zeitpunkt meines Niederschlages bereits stark ermüdet und ich glaube, ich hätte noch gewinnen können, wenn der Kampf fortgesetzt worden wäre. Ich war zwar ein wenig schwindelig, doch mein Kopf war klar und ich glaube, der Ringrichter hätte den Kampf nicht stoppen sollen. Ich würde, daß das Ende dieser Runde unmittelbar bevorstand und ich bin nicht sicher auf meinen Beinen.“ Der neue Weltmeister erklärte: „Als mir Turpin zu Beginn der zehnten Runde die linke Augenbraue aufschlug, gab es für mich nur die eine Wahl, so schnell wie möglich die Entscheidung herbeizuführen. Hierdurch wurde ich nicht durch das Schicksal, das ich kämpfte besser als in London.“

300 000 Dollar für den Sieger

Mit Gesamteinnahmen von einer Million Dollar bei 60 000 Besuchern für Eintrittskarten, Filmrechte und Fernsehübertragungen wurde ein neuer „Weltrekord“ für Boxkämpfe in allen Klassen (außer Schwergewicht) erzielt. Robinson waren — ganz gleich wie der Kampf ausgehen würde — 30 Prozent der Börse, also 300 000 Dollar, zugesichert worden, während Turpin 25 Prozent und damit 250 000 Dollar erhielt. (Beide Boxer also mehr als eine Million DM.)

Setzt sich der VfB Mühlburg im Fürther Ronhof durch?

gegen FC Freiburg und Bamberg gegen Wacker München.

Doppelspiel im Phönixstadion

Am kommenden Sonntag finden in Karlsruhe neben der Begegnung Durlach — Straubing nicht weniger als vier Spiele der Amateurliga statt. Es liegt im Interesse der Vereine, die am Sonntag zum ersten Mal eine oder andere Spiel-Samstags anzusetzen — solange es die Jahreszeit erlaubt —, um sich nicht selbst um die spärlichen Einnahmen zu bringen. KFV und Phönix einigten sich wenigstens zu einem Doppelspiel. An der Tabellen Spitze dürfte es keine wesentlichen Veränderungen geben. Am schwersten hat es Schwetzingen zu schaffen. Nach der guten Leistung des VfR am Vorkonntag müßte auch in Leimen ein günstiges Abschneiden zu erreichen sein.

II. Amateurliga, Gruppe I: Ettlingen — Bruchsal; Grünwinkel — Eggenstein; Südstern — Odenheim; Neureut — Hagsfeld; Niefern — Dillweissenstein; Mühlacker — Forchheim; Ispiringen — Blankenloch.

Kreisliga A, Staffel 1: TSV Bulach — Liedolsheim; Hochstetten — Germania Neureut; Spöck gegen Kirchfeld; FC 21 Karlsruhe — Leopoldshafen; Beierheim — Friedrichstal; Rühlheim gegen FrT Bulach; Linckenheim — FV West Karlsruhe. — Staffel 2: Langensteinbach; Bruchhausen; Neureut — Wiesental; Durmersheim; Berghausen gegen Karlsdorf; Graben — Grötzingen; Söllingen gegen Gbröchen.

Kreisliga B, Staffel 1: Hohenwettersbach gegen Sulzbach; ASV Durlach — ASV Grünwettersbach; Ettlingenweier — Hardeck; Palmbach — Alemannia Ruppurr; Südstadt — Oberweier; Wolfartsweier gegen Phönix Grünwettersbach. — Staffel 2: Spinnertal — Völkershof; Böhlenbach — Weiler; VfB Mühlburg — Spielberg; Mutschelbach gegen Auerbach; Herrenalb — Pfaffenrot. — Staffel 3: Büchig — Staffort; Gehröse — FrSSV Karlsruhe; Olympia-Hertha — FC Baden; TSV Weingarten gegen Nordstern Rintheim.

Kampf um die Tabellenführung in der Handball-Verbandsliga

Heidelberg und Karlsruher TV 1846 (A-Klasse) statt. Mit diesem Kampf erledigt der KTV 46 seine Rückkampfpflichtung des in Pforzheim zwischen dem letztgenannten drei Vereinen durchgeführten Spitzkampfes, den damals die TSG 78 Heidelberg mit 12 525 Punkten vor KTV 46 mit 12 032 Punkten und dem Sportklub Pforzheim mit 11 736 Punkten gewann. Für den Sportklub Pforzheim startete u. a. der Deutsche Meister 1951 und Rekordmann im Stabochsprung Julius Schneider und der Süddeutsche Dreisprungmeister und zweite Badische Fünfkampfmehrkampfsieger Müller. TSG 78 Heidelberg tritt mit dem mehrmaligen Badischen Meister im Kugelstoßen und Diskuswerfen, Mersinger, an, und beim KTV 46 startete u. a. der Bad. Juniorenmeister im 100-m-Lauf Heinz Sonnenwald und der dritte Bad. Meister im Weltauswurf Werner Beck. Kesselberg, der Deutsche Meister von 1949 und 1951 im Hammerwerfen, Karl Wolf, von seiner Verletzung wiederhergestellt ist, ist auch mit seiner Mitwirkung zu rechnen. Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr.

Rund um den Schloßplatz

Der Radfahrerverein Draisi startet am Sonntag ein Radrennen „Rund um den Schloßplatz“, zu dem Nennungen überaus starker Fahrer eingegangen sind. Neben sieben Franzosen werden Sauer (Frankfurt), der Badische Meister Stober (Lindenheim), Kreismeister Westphal, Simonowitsch und Vogel (Mühlburg), Schlamm (Freiburg), Draisi, Augenstein (Ettlingen), Lerch (Baden-Baden) und andere vertreten sein. Die Veranstaltung wird um 14 Uhr durch ein Kinderrennen eröffnet. 14.30 Uhr folgen die A- und B-Jugend und 15.30 Uhr starten die Aktiven.

Start der Tisch-Tennis-Landesliga

Am Sonntag beginnt die T-T-Landesliga mit ihren Pflichtspielen. Die ESG Karlsruhe trifft am Sonntag im Keller des Hauptbahnhofs mit der Mannschaft Jäck, Ransenberg, Mübcher, Herrmann, Roth, Neilmann auf Sandhofen.

Goldpolitik des internationalen Währungsfonds

Der internationale Währungsfonds hat in seinem Jahresbericht vorgeschlagen, seine Reserven in Höhe von 8 Milliarden Dollar (3,6 Milliarden DM) stärker heranzuziehen. Als Nutznießer werden in dem neuen Programm insbesondere die westeuropäischen Nationen genannt, für die im kommenden Jahr voraussichtlich das Ende der Marshallpläne bevorsteht.

In dem Bericht wird ferner eine weitere Verengung der internationalen Währungsbeziehungen und eine allgemeine Währungsverengung vorläufig als unratsam bezeichnet. Offizielle Devisenkontrollen seien den gleitenden Börsenkursen vorzuziehen.

Die Hälfte der Welt-Golderzeugung des Jahres 1950 sei nach dem Ausbruch des Korea-Krieges durch Käufer für Hortungszwecke der internationalen Verfügbarkeit entzogen worden, heißt es in dem Jahresbericht des Internationalen Währungsfonds. Diese Entwicklung sei eingetreten, obwohl sich der Währungsfonds gegen den Goldabfluß in die freien Märkte ausgesprochen habe. Im zweiten Halbjahr 1951 seien die Währungsbeziehungen verengt worden, um die Währungsverengung zu vermeiden, die durch die Produktion im ersten Halbjahr. Im vergangenen Jahr seien die Goldverkäufe Südafrikas für „industrielle und künstlerische Zwecke“ bemerkenswert gestiegen, ein Teil dieses Goldes sei zweifellos für Hortungszwecke verwendet worden, während sich einige andere Länder hätten Gold aus ihrer Währungsreserve verkauft, um inflationistische Tendenzen abzuschwächen. Diese Vorgänge seien im Gegensatz zu der Goldsituation vor der Sterlingabwertung unter anderem der Grund für den niedrigen freien Goldpreis. Der Internationale Währungsfonds will in Zukunft eine andere Politik verfolgen. Er werde seine finanzielle Unterstützung nur noch den Ländern einziehen, die bereit seien, größere Risiken einzugehen, indem sie ihre Devisenkontrollen abzubauen und die Diskriminierung des Dollars beseitigen. Das Fund Sterling sei inzwischen eine härtere Währung geworden, jedoch müßten die Devisenkontrollen und besonders die Diskriminierung des Dollars, wo immer möglich, aufgehoben werden.

Der Bericht beklagt vor allem, daß seine Geldmittel — 1485 Mill. Dollar Goldbestand und 5629 Mill. Dollar Devisenbestand — nicht ausreichen, um genügend zur Stabilisierung der internationalen Währungsbeziehungen verwendet werden sind. In den vergangenen zwei Jahren sei lediglich eine Transaktion in Höhe von 10 Mill. Pfund Sterling für Brasilien vorgenommen worden.

Nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds sind allerdings die Zahlungsschwierigkeiten zwischen den einzelnen Ländern nicht mehr so groß wie vor dem Krieg. Die amerikanische Zollgesetzgebung müsse die Folge der hohen Steuerzahlungen sein, die zum 10. September fällig wurden. Bekanntlich mußten allein 160 Prozent der sonst üblichen Körperschaftsteuer zu diesem Termin entrichtet werden. Auch die Vorauszahlungsbescheide der Einkommensteuer wurden vielfach von den Finanzämtern einer Korrektur unterzogen. Die Anspannung am Geldmarkt

Streiflichter

Indien hat eine deutsche Techniker-Mission eingeladen. Wie der indische Handels- und Industrieminister Harekrishna Mahabub vor dem Parlament bekanntgab, soll sie feststellen, auf welche Weise die deutsche Industrie Indien beim Aufbau seiner Wirtschaft unterstützen kann. Der Minister erklärte, die Einladung deutscher Techniker sei ein Teil eines Programms zur industriellen Zusammenarbeit, das demnach fertiggestellt sein wird. Außerdem sei vorgesehen, im Rahmen eines Austauschprogramms Inder zur technischen Ausbildung nach Deutschland zu entsenden und Deutsche zum Studium der indischen Philosophie an indischen Universitäten aufzunehmen. Technik gegen Philosophie — das wohl die einzigen nicht zusammenarbeitenden „Botschaften“ untereinander hätte. Man könnte versucht sein, darüber zu lächeln. Aber eher und besser sollte man einmal darüber nachdenken, ob nicht viel tiefere Beziehungen zwischen Philosophie und Technik bestehen, als die meisten Menschen annehmen; und ob nicht gerade die indische Philosophie manche Lebensweisheiten enthalte, deren Anwendung sich auch wirtschaftlich lohnen könnte. Denn im Grunde ist Wirtschaft die Anwendung von Philosophie mit technischen Mitteln. Mindestens sollte man es auch einmal so ansehen.

Der Katalog der Aufwandssteuer hat begrifflicherweise die interessierten Wirtschaftszweige zu heftigen Protesten veranlaßt. Daß es nicht nur egoistisches Interesse ist, mag der Fall der Porzellanindustrie zeigen. Es soll nämlich auch das gesamte Haushaltsporzellan mit 6-12% versteuert werden. Das wird die einzigen wissen, daß die Geschirrporzellanindustrie nicht nur zu 97% in Bayern sitzt, sondern auch ausschließlich im Grenzgebiet, großenteils nur 1-5 km von der tschechischen Grenze entfernt. In den betroffenen Werken werden 27 000 Arbeitskräfte beschäftigt, davon etwa 30% Flüchtlinge. Von der Beschäftigung der Porzellanindustrie hängt das Wohl der ganzen Gegend ab, rund 50% der Gestehungskosten seien Löhne und Gehälter. Der Anfall nicht exportfähiger Ware sei größer als vor dem Krieg, es sei geradezu paradox, wenn darauf eine Aufwandssteuer erhoben werden soll. Das Dekorieren des Porzellans sei vielfach ein notwendiges Übel, um die fehlerhafte Ware noch absetzen zu können. Sieben Achtel des Geschirrporzellanverbrauchs werde in Porzellan und nur ein Achtel in Steingut gedeckt. Der größte Teil des Exports

nach den USA, ca. 15 Mill. DM in diesem Jahr, bestehe aus Erzeugnissen, die mit 12% versteuert werden sollen; nach der amerikanischen Zollgesetzgebung müsse die Folge der hohen Steuerzahlungen sein, die zum 10. September fällig wurden. Bekanntlich mußten allein 160 Prozent der sonst üblichen Körperschaftsteuer zu diesem Termin entrichtet werden. Auch die Vorauszahlungsbescheide der Einkommensteuer wurden vielfach von den Finanzämtern einer Korrektur unterzogen. Die Anspannung am Geldmarkt

Die sogenannten Baby-Bonds sind Anfang September zum erstenmal ausgelost worden. Es hat einige Gewinner gegeben. Die Hoffnung auf Lotteriegeld und Totogewinn ist seit dem Krieges eine verbreitete Spekulation auf eine schnelle und starke Einkommenserhöhung. Den Spielregeln gemäß müssen die meisten enttäuscht werden. Für die Prämienumschätzungen des Bundes hat sich kein besonderes Interesse gezeigt, obwohl anfänglich von starkem Abgang berichtet wurde. Tatsächlich ist die erste Auflage von 50 Mill. DM nicht ganz abgesetzt worden. Es handelt sich um 5 Mill. Stück zu je 10 DM. In der letzten Woche soll der Absatz jedoch über Erwartung gut gewesen sein und man hofft, daß die erste Auflage bis Mitte oder Ende November abgesetzt sein werde. Eigentlich ist das geringe Interesse für diese Prämienwerte doch nicht ganz verständlich. Der Betrag, zu dem man eine geringe Auslosungschance erhält, ist mit 10 DM, gemessen an Lotteriegeld und Totopreisen, nicht hoch; er verhält nämlich nicht mit der Auslosung, sondern nimmt für die ganze fünfjährige Laufzeit an allen weiteren Auslosungen teil. Dadurch würde, so erklärt man in Bundesfinanzministerium, die scheinbar geringe Zahl von Treffern bei der einzelnen Ziehung ausgeglichen. Die Banken sind von den Prämienumschätzungen weniger begeistert, vor allem weil sie nicht börsenfähig sind. In Bonn scheint man aber das Experiment mit dem „Schäffer-Toto“ fortsetzen zu wollen. Der Finanzbedarf ist dort so groß, daß man selbst mit Tropfen auf den heißen Stein zufrieden ist.

Der Kohlenbergbau in der Sowjetunion hat nach einem Bericht der sowjetischen „Pravda“ im Jahre 1950 mit rund 261 Mill. Tonnen die Vorkriegsproduktion um 57 Prozent überschritten. Als erstrebenswert bezeichnet die „Pravda“ ein Produktionsziel von 500 Mill. Tonnen im Jahr.

Karlsruher Studiengruppe zurück

Drei Teilnehmer blieben in London hängen
 Vier Mitglieder der Karlsruher Studien-Gruppe, die drei Monate lang die Vereinigten Staaten besuchte und dabei insbesondere kommunalpolitische Studien gemacht hat (Frau Böhm, Stadtrat Walther, Stadtrat Sprauer und Herr Häfner von der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft) kehrten nach einem Flug New York, Island, London, Frankfurt gestern nachmittag nach Karlsruhe zurück. Die übrigen Teilnehmer — Frä. Pfisterer (BNN), Herr Baadke und Herr Garloff — haben die Rückreise in London unterbrechen können, um sich die dortige Weltausstellung anzusehen. Sie werden voraussichtlich zum Wochenende in Karlsruhe sein. Einer kleinen Zusammenkunft beim Resident Officer wohnten am Spätnachmittag außer den genannten „Rückkehrern“ auch Herr Caspari (früher Präsident der Industrie- und Handelskammer), Herr Erb vom Forumkomitee Karlsruhe und Polizeipräsident Kraut bei, die gleichfalls in den letzten Tagen von Studienreisen aus USA zurückgekehrt sind. Alle äußerten sich sehr beeindruckt von ihrer Reise und ihren Erlebnissen.

Oberbürgermeister und Stadtkämmerer auf Geldsuche

Oberbürgermeister Töpfer und Stadtkämmerer Dr. Gurk wollten vor kurzem einige Tage in der Schweiz, wo sie Verbindungen mit Schweizer Geldinstituten aufnehmen. Wie man sieht, läßt die Stadtverwaltung nichts unversucht, um der leidigen Kreditnot zu Herr zu werden. Das Stadtratskollegium wird in seiner nächsten Sitzung von der Schweizer Reise des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers unterrichtet werden.

Dr. Hoepker-Aschoff in Karlsruhe

Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Hermann Hoepker-Aschoff, traf gestern nachmittag in Begleitung von Bundesrichter Dr. Willi Geiger in Karlsruhe ein. Sie kamen vom 39. deutschen Juristenkongress in Stuttgart-Bad Cannstatt.

„Katastrophe“ in der Markthalle

Die Markthalle wird sich am Samstag nachmittag in einen Katastrophensplatz verwandeln. Um 16 Uhr beginnt nämlich eine Großübung, bei der das Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Staat, Gesundheitsamt, der Polizei und der Berufsfeuerwehr zeigen wird, was in Katastrophenfällen für die Bevölkerung getan wird. Es handelt sich also zuzusagen um eine Generalprobe, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Albert Heger seinen Verletzungen erlegen

Der Karlsruher Elektriker Albert Heger, der wie berichtet, am Sonntag mit dem Fahrrad auf dem sogenannten „Sieh-dich-für“ bei Pforzheim schwer verunglückte, ist gestern morgen in einem Pforzheimer Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Albert Heger befand sich nach dem Fußballspiel VfR Pforzheim — KfV auf der Heimfahrt, als sich die Kette löste, in die Speichen geriet und so den unglücklichen Sturz verursachte.

Erste Karlsruher Versteigerungshalle

Soeben wurde in der Lessingstraße (Nr. 37c) eine Halle fertiggestellt, in der künftig regelmäßig Versteigerungen stattfinden sollen. Es handelt sich u. W. um die erste Karlsruher Versteigerungshalle überhaupt. Sie ist groß genug, um neben der zu versteigernden Ware etwa 150 Personen zu fassen. Sie bietet die Möglichkeit, daß künftig die zu versteigernden Artikel schon ein Tag vorher besichtigt werden können. Die Halle, die der Versteigerin Anna Früh gehört, wird am 18. September in Betrieb genommen.

Aquarien- und Terrarienschau

Der Verein „Gasterosteus“ — Verein für Aquarien- und Terrarienkunde — veranstaltet vom 15.—30. 9. im großen Saal des Schrempschens Bierkellers eine Ausstellung „Aquarien- und Terrarienschau“, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Töpfer steht. In 100 Becken werden die Bewohner von Seen und Flüssen, ferner die farbenprächtigsten und formenreichsten Lebewesen fremder Gewässer zu sehen sein.

Mit dem „Sonntagsbummler“ ins Murgtal

Am kommenden Sonntag unternimmt der „Fidele Sonntagsbummler“ einen fröhlichen Sonntagsausflug ins wildromantische Murgtal bis Freudenstadt. Wanderlustige haben von allen Zielbahnhöfen aus Gelegenheit zu schönen Wanderungen. Der Zug beginnt in Mannheim und fährt über Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe-Durlach (Abfahrt 7.24 Uhr), Karlsruhe Hbf. (Abfahrt 7.46 Uhr), Ettlingen-West (Abfahrt 7.54 Uhr) und hält in Forbach-Gausbach, Raumünzach, Schönünzach, Klosterreichenbach, Baiersbrunn, Freudenstadt-Stadt und Freudenstadt Hbf. (Ankunft 10.33 Uhr). Rückkehr nach Ettlingen-West 21.04 Uhr.

KURZE STADTNOTIZEN

Konzertdirektion Neufeld. Eröffnung der Konzertsaison am 17. 9., 20 Uhr, im Munzsaal mit einem Klavierabend mit Detlef Kraus, Hamburg. Das Programm enthält Werke von Clementi, Chopin, Schumann und Liszt.

Chorgemeinschaft Weigel. Die Gesangsvereine „Junker & Ruh“, „Postalia“ und „Typographia“ treffen sich heute um 20 Uhr zur Gemeinschaftsprobe im „Elefanten“, Kaiserstraße 42.

Institut für Theater und Musik. Die Musische Aufbauschule (Musik — Dichtung — Malerei — Tanz) beginnt am 15., 9., 15 Uhr, in den Räumlichkeiten der Karlsruher Hbf. Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren können durch ihre Eltern angemeldet werden.

Radfahrerverein „Sturm“ Mühlburg. Am Samstag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Lamm“. Die Rennfahrer beteiligen sich am 16. 9. am Schloßplatzrennen.

Waldshuter Vereinigung. Am Samstag, 20 Uhr, Zusammenkunft im „Merkur“.

Heimatgruppe „Südmöhren“. Der Monatsabend am 15. 9. fällt aus. Nächster Monatsabend am 20. 10. im „Württemberger Hof“.

Der Bund deutscher Pfadfinder — Nordbaden führt übers Wochenende seine diesjährigen Sportwettkämpfe durch. Am Samstag ab 16 Uhr im neuen Ettlinger Schwimmbad Schwimmen und Boxen. Am Sonntag ab 8 Uhr Leichtathletik im Hochschulstadion.

Kurbel. Freitag bis Samstag in Spätvorstellung „Unter den Brücken“ mit Hanaelore Schroth, Carl Raddatz, Gustav Knuth. Am Sonntagvormittag und -mittag der farbige Zeichentrickfilm „Gullivers Reisen“.

Gestern abend festgenommen!

Ein Sechzehnjähriger war der Straßenräuber

Der seit drei Wochen Vermißte hauste in der Ruine der Landesturnhalle

Nach intensiver Fahndung in und außer Dienst, zur Tages- und Nachtzeit, ist es der Kriminalpolizei Karlsruhe gestern abend gelungen, den Straßenräuber zu stellen und festzunehmen, der in der letzten Woche eine achtziffrige, Frau niederschlug und beraubt hatte und der vorgestern, fast an der gleichen Stelle, einen neuen Straßenraub verübte. Der Täter, der sich vor drei Wochen von zu Hause entfernt hatte und als vermißt gemeldet war, ein sechzehnjähriger Junge (1), ist bereits geständig, den Raub am Mittwoch ausgeführt zu haben.

Wie wir hierzu erfahren, hat sich einer der Karlsruher Kriminalbeamten seit jenem ersten Überfall mit nichts anderem als mit der Fahndung nach dem Täter beschäftigt. Bei Tag und Nacht lag er in der Nähe des Tatortes auf der Lauer, oder beobachtete auch den Eingang zur Beamtenbank, ohne daß es ihm gelungen wäre, eine verdächtige Person der beschriebenen Art auszumachen. Bekanntlich hatte die überfallene Greisin von einem jungen Mann gesprochen, der im Alter von 20 bis 25 Jahren sein konnte. Vor vier Tagen war übrige eine Dame in der Nähe der Tennisanlagen beim Hochschulstadion, gleichfalls von einem jungen Mann, eine Handtasche entwendet worden, so daß die Fahndung sich auch nach dort erstreckte. Der Überfall am Mittwoch geschah genau zu der Zeit, als der Beamte seinen Beobachtungsstandort zwischen Linkeheimer Tor und Engländerplatz vorübergehend verlassen hatte.

Inzwischen hatte die Kriminalpolizei durch Kinder erfahren, daß ein junger Mann in den Ruinen der Zentralturnhalle in der Bismarckstraße, Nähe Fichtestraße, sein Quartier aufgeschlagen habe. Die Beschreibung stimmte in etwa mit der überein, die von den überfallenen Frauen abgegeben worden war, und traf auch auf einen sechzehnjährigen Jungen zu, der vor drei Wochen von zu Hause weggegangen ist und seitdem vermißt wird. Als der Beamte gestern zum erstenmal die Ruinen der genannten Turnhalle überprüfte, fand er in der Tat ein provisorisches Lager, bei dem eine Pfeife lag. Gegen Abend legten sich dann in der Ruine mehrere

Beamte auf die Lauer. Der Gesuchte, von der Seminarstraße her kommend, merkte aber bei der ersten Annäherung um 19.30 Uhr, daß nicht alles geheuer war, und kehrte um. Beim zweitenmal, um 20.30 Uhr, ging der Junge jedoch in die Falle. Er ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, festnehmen.

Bis zur Stunde ist der Straßenräuber noch nicht vernommen. Er hat jedoch bereits zugegeben, den Überfall am Mittwoch begangen zu haben. Auch einen vor einiger Zeit begangenen Fahrraddiebstahl hat er eingestanden. Es ist zu vermuten, daß der Junge die Überfälle inszenierte, um auf diese Weise zu Geld zu kommen und sein seltsames Leben in den Ruinen fristen zu können.

Trinkfeste Zecher am Turmberg

Prämierung badischer Weine vereinigte nordbadische Weinbauern in Durlach

Eine stattliche Anzahl Weinkennner und -bauern hatte sich gestern unter Vorsitz des Weinbauamtmanns Meinke in der Staatl. Rebenveredelungsanstalt Karlsruhe-Durlach zusammengefunden, um hier die traditionelle Kostprobe unterbadischer Weine vorzunehmen, die mit einer Weinprämierung verbunden war. Unter den Gästen sah man den Vorsitzenden des Weinbauvereins Nordbaden, Schuetler, Oberregierungsrat Rösch und Bürgermeister a. D. Ritzert aus Durlach.

Aus den Ansprachen ging hervor, daß sich der nordbadische Wein immer stärker durchsetzt. 14 000 ha werden bereits wieder mit Reben bepflanzt. Legt man einem Hektar den Ertrag von 50 hl zugrunde, so kommt man auf eine Gesamtproduktion von insgesamt 70 000 hl, die wiederum ein Erlös von rund 10 500 000 DM ergeben. Dieses an sich schon bedeutende Ergebnis gewinnt noch dadurch an Wert, als bekanntlich die Reben zumeist auf einem für andere Kulturen nur bedingt brauchbaren Grund, in Steinbrüchen oder an ungesunden Hängen, ja sogar auf Sandböden gepflanzt werden.

Reichte der Jahrgang 1950 durch übergroße Behang und eine relativ ungünstige Herbstwitterung qualitativ nicht an die vorherigen Jahrgänge heran, so bewiesen die 60 gereichten Kostproben doch, daß er immer noch als guter Mitteljahrgang anzusprechen ist. Nur in ganz vereinzelt Fällen war es möglich gewesen, Spätlese vorzunehmen und so das Mostgewicht heraufzusetzen. Dies scheint nur

Das Urteil im Fall Dr. Miethe

Das Arbeitsgericht: Der Kläger hat einen Teil seiner Forderungen selbst verwirklicht

Das Arbeitsgericht Karlsruhe unter dem Vorsitz von Arbeitsrichterrat Ritzmann fällt am Donnerstag das Urteil in einem langwierigen und bemerkenswerten Prozeß. Der ehemalige Arzt am Städtischen Krankenhaus Dr. Miethe, hatte bekanntlich durch den Marburger Bund wegen unterartflicher Bezahlung gegen die Stadtverwaltung Karlsruhe geklagt und für seine ehemalige Tätigkeit 6000 DM Nachtragszahlung verlangt.

Die Stadtverwaltung hatte Miethe nur als Gastarzt angestellt und ihm monatlich 200 DM vergütet. Von Beginn seiner Tätigkeit (1. Dezember 1949 bis zur Beendigung im Februar 51 hatte Miethe gegen diese außerhalb eines Tarifrahmens stehende Bezahlung nicht protestiert oder sich energisch für eine tarifliche Bezahlung eingesetzt. Der Leiter des Marburger Bundes, Dr. Werner, hatte hierzu einmal geäußert, Miethe habe dem Druck des wirtschaftlich Stärkeren nachgegeben.

In der zweiten Sitzung am 12. Juli war von seiten der Zeugen festgestellt worden, daß Miethe nicht als Gast oder Volontärarzt, sondern als verantwortlicher Arzt eine Station

plus drei Stationen der Infektionsabteilung geleitet hatte. Chefarzt Dr. Volhard erklärte damals, Miethe Anwesenheit sei im Krankenhaus notwendig gewesen, denn sonst hätte sich eine Unterbesetzung des Arztpersonals ergeben.

Als Miethe 1949 die Stadt um eine Anstellung bat, war er aus Gefangenschaft zurückgekehrt und sah somit keine Möglichkeit, unterzukommen. Chefarzt V sagte über Miethe: „Er hat genügend Erfahrung und Ausbildung mitgebracht, um das zu tun, was verlangt wurde.“ Die Stadt, vertreten durch Stadtoberrechtsrat Dr. Keldel, erkannte die nachträgliche Forderung Dr. Miethe nicht an. Ein Vergleich war damals abgelehnt worden.

Das Arbeitsgericht fällt nun gestern in einem neuen Termin folgendes Urteil: Die Stadtgemeinde wird verpflichtet, Dr. Miethe etwa ein Viertel seiner Forderungen nachzahlen. Das sind 1500 DM.

Das Gericht hatte die Frage zu prüfen, ob Miethe ein Volontärarzt war, oder ob er nach der bestehenden Tarifordnung hätte bezahlt werden müssen. Hier entschied die Tätigkeit des Arztes. Sie war in diesem Fall über den üblichen Rahmen eines Volontärarztes hinausgegangen. Der Chefarzt hatte Miethe — zwar ohne ausdrückliche Genehmigung von seiten der Stadtverwaltung — auf einen verantwortlichen Posten gestellt. Folglich war er auch in diese Tarifgruppe einzugliedern. Diese Zeit (vom 1. Mai bis zum 1. Oktober 1950) muß nun vergütet werden. Miethe selbst habe, sagte der Chefarzt, einen Teil seiner Forderungen verwirklicht, da er die Stadtverwaltung bis zum letzten Moment in dem Glauben ließ, er habe keine Ansprüche an sie. Dabei war ferner gewertet worden, daß die Stadt dem Krankenhaus von Jahr zu Jahr größere Zuschüsse gewähren müsse und der städtische Etat maßlos überlastet sei. Miethe selbst treffe ein Mitverschulden an seiner unterartflichen Bezahlung, weil er den Volontärvertrag unterschrieben und noch im Oktober keinen Zweifel an seiner Zustimmung dazu erkennen ließ. H. P.

Aus dem Polizeibericht

Radfahrer unter sich

Auf dem Radweg der Linkeheimer Landstraße stieß ein Radfahrer mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen, der gerade zwei neben einander fahrende Radfahrer unvorsichtig überholte; er mußte mit einem Nasenbruch und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Vorsicht beim Einbiegen!

Auf der Kriegsstraße stieß ein Kraftfahrer mit einem entgegenkommenden Kraftfahrer zusammen, der ungeachtet des Vorfahrtsrechts nach links einbog. Beide Fahrer erlitten leichtere Verletzungen, ihre Kraftfahrzeuge wurden beschädigt. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich auf der Kaiserallee wobei ein Kraftfahrer von einem Personenkraftwagen, der unmittelbar nach dem Überholen nach rechts in die Lessingstraße einbog, gestreift und zu Boden geworfen wurde. Er kam mit Prellungen und dem Schrecken davon.

Auf unbeleuchteten Lastzug aufgefahren

Einen Nasenbruch und andere Gesichtsverletzungen erlitt ein Kraftfahrer, der gegen Mitternacht auf einen in der Kriegsstraße unbeleuchteten parkenden Lastzug auf fuhr.

Unvorsichtig auf die Fahrbahn gesprungen

Auf der Weingartener Straße wurde ein fünfjähriges Mädchen, das unvermittelt vom Gehweg auf die Fahrbahn sprang, von einem Radfahrer angefahren. Es erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

W 01168

Karlsruhe Hbf. 21.13 Uhr und Karlsruhe-Durlach 21.24 Uhr. 60% Fahrpreismäßigung. Nähere Einzelheiten bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros sowie an den Plakataushängen.

Sterbefälle vom 11. bis 13. September

11. September: Dr. Ehrhart Bernhard, Vers.-Direktor a. D., Schubertstr. 23. (80 J.); Meiner Luise, geb. Schuckel, Hauptstr. 110. (81 J.); Sauerborn Gottfried, Maler, Karl-Wilhelm-Str. 50. (38 J.); Füg Adolf, Dachdecker, Waldhornstr. 43. (51 J.); Schäfer Christian, Verw.-Obersekretär a. D., Löwenstr. 19. (76 J.).
 12. September: Lehmann Karl, Postbetriebsassistent a. D., Breitestr. 93. (74 J.); Bittelbrunn Karl, Reichsbahngelhilfe, Marienstr. 51. (73 J.).
 13. September: Dinger Marie Emma, Geschäftsinhaberin, Schwarzwaldstr. 15. (67 J.).

Schienenwechsel am Kaiserplatz

Entscheidung über die Neugestaltung des Kaiserplatzes noch nicht gefallen

Rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal werden gegenwärtig einige Schienen der Straßenbahn ausgewechselt. Aus dieser Maßnahme kann freilich nicht geschlossen werden, daß die Frage der Neugestaltung des Kaiser- und Mühlburger-Tor-Platzes bereits entschieden wäre, etwa in dem Sinne, daß alles beim alten bleibe. Bekanntlich hatte die ganze Frage seinerzeit davon ihren Ausgang genommen, daß die Straßenbahndirektion vor einer vollständigen Auswechslung der rings um den Kaiserplatz stark abgenutzten Schienen das Problem einer möglichen Neugestaltung des Platzes gerne gesehen hätte, um unnötige Kosten zu vermeiden. Im Planungsbeirat kam man jedoch bekanntlich überein, diese Angelegenheit, die Gegenstand eines Wettbewerbs werden soll, nicht tibereilt zu entscheiden. Die Straßenbahn wurde andererseits aufgefordert, an diesem Platz nur jene Schienen auszuwechslung vorzunehmen, die zur Aufrechterhaltung der Betriebs- und Verkehrssicherheit dringend erforderlich ist.

Der Bäderbesuch im August

Mit 38 635 Bädern im vergangenen Monat wiesen die Karlsruher Hallenbäder fast die gleiche Zahl wie im August 1950 auf. Damals wurden 38873 Bäder abgegeben. Ähnlich ist es bei der Frequenz des Vierortbades, das im August 1951 von 37 269 Personen und im gleichen Monat des vergangenen Jahres von 37 277 Personen aufgesucht wurde. Auch der Besuch der Schwimm-, Wannen-, Kur- und Medizinischen Bäder ist konstant geblieben. Während 24 545 Personen (24 388 im August 1950) ein Schwimmbad nahmen, bevorzugten 9228 Personen (9336 die Wannenbäder und 3496 (3553) die Kur- und Medizinischen Bäder.
 Bei den Sommerbädern ergab sich folgendes Zahlenbild: Rappenwört meldete 37 271 Bade-

gäste im August dieses Jahres gegenüber 31 659 im gleichen Monat des vergangenen Jahres, das Rheinlufthafenbad registrierte 11 404 (10 232) Bade-gäste, während das Durlacher Bad einen Rückgang von 12 657 im August 1950 auf 10 747 Bade-gäste im vergangenen Monat in Kauf nehmen mußte.

Straßensammlung des Tierschutzvereins

Der Tierschutzverein Karlsruhe führt am Samstag, 15. 9., und Sonntag, 16. 9., eine Straßensammlung durch, deren Erlös für die Errichtung eines neuen Tierheimes bestimmt ist. Das alte Tierheim reicht längst nicht mehr aus, um all den herrenlosen Tieren, die immer wieder aufgefunden werden, eine Zuflucht zu bieten. Der Tierschutzverein ist daher auch für die kleinste Spende dankbar.

Dr. Bernhard Ehrhart †

Heute wird Dr. Bernhard Ehrhart, langjähriges Vorstandsmitglied der Karlsruher Lebensversicherung, zu Grabe getragen. Dr. Ehrhart war nicht nur ein erstrangiger Versicherungsmathematiker, sondern auch ein Meister auf dem Gebiete der reinen Mathematik. Seine Studien schloß er an der Universität München ab, wo er auch den Dokortitel erwarb. Anschließend war er am dortigen meteorologischen Institut tätig. Bei der Karlsruher Lebensversicherung hat er u. a. das Tarifsystem den modernen Erfordernissen entsprechend umgestaltet. Einen Markstein in der Entwicklung der Gesellschaft und der wissenschaftlichen versicherungstechnischen Grundlagen bedeutet auch die Konstruktion der Sterbetafel der Karlsruher Lebensversicherung. Die schwere Notzeit nach dem ersten Weltkrieg verlangte erneut die Anpassung an eine veränderte Lage. Dr. Ehrhart wurde der damals auftauchenden völlig neuen Probleme gemeinsam mit seinem Chefmathematiker und späteren Nachfolger, Dr. Johannes Jilgen durch Tarife mit gleitenden Prämien und Summen während der Inflationszeit in vorbildlicher Weise Herr. In seiner Freizeit, besonders während seiner letzten Lebensjahre im Ruhestand, hat sich Dr. Ehrhart mit Problemen der reinen Mathematik auseinandergesetzt. Hierbei wurde von ihm ein Problem aufgegriffen, das die Mathematiker der Welt seit Jahrhunderten beschäftigt. Es handelt sich um den verlorengegangenen Beweis des sogenannten Fermatschen Problems. Er hat die Ergebnisse seiner Arbeit maßgebenden Mathematikern zur Prüfung übersandt. Eine endgültige Bestätigung des von Dr. Ehrhart gelieferten Beweises des Fermatschen Satzes würde ihn in die Reihe der Mathematiker von internationalem Rang erheben.

Zum Honorarprofessor ernannt

Der Präsident des Landesbezirks Baden hat Oberregierungsbaurat Dr.-Ing. Wilh. Loos für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Honorarprofessor ernannt. Mit seinem 1939 in Berlin-Dahlem gegründeten Beratenden Ingenieurbüro und Erdbauinstitut 1946 nach Lindeburg und Hamburg verlagert, wurde Prof. Loos 1947 Leiter der Versuchsanstalt für Wasser-, Erd- und Grundbau, nach deren Unterbringung in Karlsruhe (Westhochschule) Leiter der Abteilung Erd- und Grundbau in der Bundesversuchsanstalt für Wasser-, Erd- und Grundbau. Seit 1950 ist Prof. Loos Vorsitzender des Deutschen Architekten- und Ingenieurverbandes, seit 1951 mit der Vertretung des Lehrstuhls für Grundbau, Tunnelbau und Baubetriebswissenschaft und des Instituts für Erdbaumechanik und Baugrunderforschung (früher Prof. Schaffhäuser) an der Techn. Hochschule Karlsruhe tätig. Von Prof. Loos stammen über 70 wissenschaftliche Veröffentlichungen in Bauingenieurwissenschaften. Sein Buch über „Praktische Anwendungen der Baugrunderforschung“ erschien im Springer-Verlag Berlin bereits in 3 Auflagen.

Versammlungskalender der Parteien

SPD, Frauengruppe Mühlburg: Mittwoch, 9. 9., 14.30 Uhr, „Anker“, Frauen-Nachmittag. Außerordentliche Vertreter-Versammlung: Montag, 17. 9., 19.30 Uhr, Kronenhalle, Ref. Alex Möller.



Zur Nachahmung empfohlen!

Ein Verein hilft sich selbst

Wie die Vereinigte Turnerschaft Hagsfeld zu einer neuen Turnhalle kommt

Am Ostrand von Hagsfeld, etwa 300 Meter vom Hagsfelder Friedhof entfernt, starren lange Gerüststangen in die Luft, umzäunt spröde Hölzer Mauern, die auf fertig zementiertem Sockel zu ganz verschiedener Höhe aufgeführt sind: eine Baustelle in fortgeschrittenem Stadium zwischen erstem Spatenstich und Richtfest. Beim Näherreten ist man überrascht über die Ausmaße des Baues, der eine Länge von 29 Metern bei einer Breite von 10 Metern aufweist, überrascht auch, daß um diese Stunde — es ist nachmittags um 3 Uhr — kein Arbeiter zu sehen ist. Materialmangel? Kreditschwierigkeiten?

Beide Fragen, die sich einem hier aufdrängen, treffen den Kern der Sache — und gehen doch an ihm vorbei. Mit dieser Baustelle hat es eine eigenartige Bewandnis. Wochentags liegt hier alles still und verlassen. Nur ein paar Jungen klettern auf den Mauern und in den Kellergewölben herum, die eine ideale Rübergröße abgeben. Am Samstagmorgen und an Sonntagen aber, wenn an anderen Baustellen die Arbeit ruht, wird es hier lebendig. Fünfzehn, zwanzig Männer — Bauern, Schreiner, kaufmännische Angestellte — arbeiten unter der Anleitung eines Maurermeisters an ihrer Turnhalle, an der großen Gemeinschaftsarbeit der Vereinigten Turnerschaft Hagsfeld e. V.

Die Geschichte dieses Baues ist nicht zu trennen von der Geschichte des Vereins, der sich um Idealismus, aus Freude am Sport daran gemacht hat, dem Mangel an Räumen für Turntraining und Turnveranstaltungen in eigener Regie abzuhelfen. Am 11. Oktober 1949 aus dem Zusammenschluß des Turnvereins Hagsfeld und der Freien Turnerschaft Hagsfeld hervorgegangen, zählt die Vereinigte Turnerschaft nunmehr rund 350 Mitglieder, darunter etwa 160 Schüler. Die Durchführung der vorgesehene vier Turnabende in der Woche scheidete bisher daran, daß außer dem „Bahnhof“-Saal in Hagsfeld kein größerer Raum zur Verfügung steht. Was tun?

Da tauchte im Sommer vorigen Jahres der Plan auf, eine Turnhalle zu bauen. Lange wurde das Für und Wider erörtert. Den Ausschlag gaben schließlich das dringende Bedürfnis und der Idealismus der Hagsfelder Turner, die am

1. April 1951 mit den ersten Spatenstichen das 40 000 DM-Projekt mit der Devise „Jetzt oder nie“ in Angriff nahmen.

Wie kann ein Verein mit nicht einmal 200 erwachsenen Mitgliedern eine solche Summe aufbringen? Das ist zweifellos die heikelste und zugleich auch entscheidende Frage. 10 000 DM, also ein Viertel der Gesamtsumme, will der Verein dadurch einsparen, daß sämtliche Arbeiten von den Mitgliedern unentgeltlich geleistet werden. 4000 DM hat der Toto zur Verfügung gestellt. Von städtischer Seite werden dem Verein 12 000 DM zufließen; das ist freilich kein Zuschuß, sondern eine Mietvoranschlagung für 20 Jahre. Die Schüler der Volksschule Hagsfeld werden nämlich ihren Turnunterricht künftig in der neuen Turnhalle haben. Die fehlende Summe soll dann durch Haussammlungen und Spenden von seiten der Mitglieder aufgebracht werden.

Bisher ging die Arbeit nicht ganz so flott vorstatten wie erwartet. Die Betonierarbeiten im Kellergeschoß schleppten sich bei dem regennassen Boden ziemlich lange hin. Schließlich zeigte es sich, daß man von den Mitgliedern auf die Dauer nicht verlangen kann, jedes Wochenende für die Bauarbeiten zu opfern. Trotzdem erwartet die Vereinsleitung, daß der Rohbau spätestens in fünf Wochen beendet sein wird.

Eine kleine Kletterpartie über Mauern und Zement führt in den Keller, der als Vorratsraum für den Wirtschaftsbetrieb — eine Treppe höher — gedacht ist. Darüber der Wirtschaftsraum, der durch einen Rolladen von der eigentlichen Turnhalle getrennt wird. Unter der Bühne im westlichen Teil der Halle liegen zwei Auskleideräume. Noch freilich ist es nicht so weit. Noch kann man sich gar nicht vorstellen, daß auf dem löchrigen Boden zwischen dem bizarr anmutenden Mauerwerk und den steilen Stangen einmal Barren und Recke und Pferde stehen, an denen jung und alt Freude und Entspannung nach harter Arbeit finden werden. Daß das in absehbarer Zeit geschehen wird, ist einzig der Rührigkeit und Initiative der Vereinigten Turnerschaft Hagsfeld e. V. zu danken. Eine Leistung, die zur Nachahmung nur empfohlen werden kann. E. K.

Der Springbrunnenbub



Vor kurzem hat der bei den neuen Wohnblocks des Mieter- und Bauvereins in der Nebenstraße befindliche Gartenhof durch eine reizvolle Springbrunnenplastik eine besonders gut gelüftete Ausschmückung erfahren. Inmitten eines Rasenstückes und auf der Achse eines Wasserbeckens stehend, ordnet sich diese von Bildhauer Karl Seckinger gestaltete Plastik harmonisch in das architektonische Gesamtbild ein. Wie man sich einerseits sowohl über die so gezielte Einordnung der Brunnenanlage — die Plastik nennt sich „Springbrunnenbub mit zwei Fischen“ — in die Häusergruppe wie über die künstlerische Leistung selbst freuen darf, wird man andererseits voll Genugtuung auch feststellen, daß endlich eine Baugewerkschaft auch einmal an die Künstler denkt. Wie gering ist doch der für eine solche künstlerische Arbeit erforderliche Betrag angesichts der Hunderttausende von Mark, die für die zugehörigen Wohnblocks auszugeben werden müssen. Die Hilfe für einen Künstler aber und die Freude, die von einer solchen Arbeit ausströmt, ist in Geld nicht aufzuwiegen. Foto: Schäfer

Der heißeste Tag des Jahres

Von Manfred Thomas

Die Inventur ergab, daß „Smith & Son“ auf zehntausend kaffeefarbenen Anzügen saß, die nicht abzusetzen waren. Mr. Smith rief den Reklamechef: „Was wollen Sie tun?“ „Überlegen“, Der Reklamechef überlegte. Tag und Nacht. Dann rief er die Meteorologische Station in Ohio an. „Wann ist der heißeste Tag des Jahres?“ „Aller Voraussicht nach am Sonntag.“ Der Reklamechef, ein Mann mit raschen Entschlüssen, dachte kurz nach. Der Sonntag war ein Freitag. Also wählte er den Sonntag.

Der Sonntag war der heißeste Tag des Jahres. Ganz Palm Ohio Beach tummelte sich am Strand. Die Küste rauf, die Küste runter. Und um nicht in der Hitze zu braten, stürzten sich alle in die azurblauen Fluten. Als die ersten an Land kamen, machten sie große Augen. Neben ihren hellen Hemden und Hosen, die am Strand lagen, fanden die Männer, in schützender Cellophanhülle, einen neuen kaffeefarbenen Anzug. Auf der Cellophanhülle stand: „Wenn Sie diesen Anzug, komplett mit Hose, Weste und Jackett, ab sofort eine Woche lang ununterbrochen tragen, gehört er Ihnen. Ansonsten können Sie ihn für kühlere Tage bei „Smith & Son“, in bequemen Ratenzahlungen, käuflich erwerben.“

„Sind Sie wahnsinnig geworden!“ tobte, tags darauf, Mr. Smith, der sich gern überraschen ließ. Aber diese Überraschung war ihm doch zu viel. „Die Reklame wird Ihnen teuer zu stehen kommen! Sie werden mir die Anzüge, die Sie verschicken, in Bausch und Bogen bezahlen!“ „Haben Ihnen die Anzüge bisher Geld eingebracht?“ „Das werden sie jetzt noch weniger!“ „Abwarten“, sagte der Reklamechef. Mr. Smith wartete ab.

Als Mr. Smith, gegen Mittag, mit dem Wagen zur Bank fuhr, glitt sein Blick über die Straßen. Die gesamte Männerwelt von Palm Ohio Beach trug Smith' kaffeefarbene Anzüge. Mr. Smith kochte vor Wut.

Bankdirektor A. J. K. Johnson war anderer Meinung. „Eine sensationelle Reklame“, sagte er zu Smith. „Ganz Palm Ohio Beach läuft in Ihren sogenannten Gratisanzügen herum. Aber kein Mensch wird es aushalten. Eine Woche lang. Bei der Hitze. Noch ehe es Abend wird, haben die ersten kapituliert.“ „Und wenn sie die Anzüge zurückgeben, was dann?“ fragte

Mr. Smith. Der Bankdirektor lachte. „Dann dürften Sie nicht, Smith, heissen. Und nicht die Artikel in der „Morning Post“ lanciert haben.“

Mr. Smith konnte es kaum erwarten, bis er auf der Straße war, und von einem Zeitungsjungen, die „Morning Post“, die er noch nicht gelesen hatte, erwarb. In fettgedruckten Schlagzeilen stand da: „Ist der Palm Ohio Beach ehrlich? Ist der Palm Ohio Beach ehrlich? Zwängt der Palm Ohio Beach sich, trotz der lungenausdörenden Hitze, eine Woche lang

Der Störenfried

Es war einmal ein Störenfried, der wurde nie des Störers müd. — Und dieses tat er, weil er just nichts Befres zu tun gewußt; das heißt, weil — und dies ist bekannt, — nichts Befres er zu tun verstand! — denn letzten Endes war er nur im Grund ein Griesgram von Natur, den, so wie alles ihm empörte, die eigne Nasenspitze störte. — Darum: vergeblich, wer sich müht, zu ändern einen Störenfried. — Jules Cotiauz

in einen Anzug, nur um diesen kostenlos zu erwerben? Ein sensationelles Experiment der Firma Smith & Son.“

Das Experiment war wirklich sensationell. Noch am selben Tag kamen die ersten Palm Ohio Beach, leger gekleidet, in hellen Hemden und Hosen, und wollten den Anzug für kühlere Tage, in bequemen Ratenzahlungen, käuflich erwerben. Einige bezahlten gleich bar. So ging das Tag für Tag. Die Hitze nahm nicht ab, aber Mr. Smith' Kundenkreis nahm von Tag zu Tag zu. Geld floß reichlich in Mr. Smith' Kassen.

Mr. Smith rieb sich die Hände. „Und was hätten Sie getan, wenn das Wetter plötzlich umgeschlagen hätte?“ fragte Mr. Smith seinen Reklamechef.

„Mir vermutlich eine andere Stellung gesucht“, sagte der Reklamechef. „Und wenn sie die heißesten Tage meines Lebens.“

Morgenständchen beim Bürgermeister

Eines Sonntagmorgens hört ein Pariser, der im Auto durch ein Dorf in Südfrankreich fährt, eine fröhliche Blasmusik, und er erkennt daraus die Klänge der „Mondnacht auf der Alster“. Da er sich die Beine ein wenig vertreten will, hält er an und steigt aus. Er sieht sich einer Gruppe von sieben Musikanten gegenüber, alle mit weißen Schirmmützen, mit Goldorten besetzt, die in der Sonne glänzen. Sie stehen vor einem kleinen Häuschen mit geschlossenen Fenstern und spielen.

Am Schluß des Stückes wendet sich der Pariser an den Kapellmeister: „Ist heute Kirmeis?“

„I wo“, antwortete der andere freundlich, „es sind nur gerade Neuwahlen, daher bringen wir dem Bürgermeister als seine Freunde ein Morgenständchen. Das erfreut ihn natürlich, nicht wahr?“

„Warum kommt er dann nicht ans Fenster?“ „Er kann nicht.“ Und der Kapellmeister zeigt auf einen kleinen Mann mit einer großen Brille, der neben ihm steht, und sagt mit toter Miene: „Da ist er, er ist gleichzeitig Trompeter...“ G. B.

Rundfunkprogramm

Freitag, 14. September

Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 7.00 Morgenandacht der Methodistenkirche, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Erwin Lehn, 18.00 Operettenmelodien, 19.00 Die Kapelle Kurt Drabek, 20.05 Symphoniekonzert, 22.10 Tanzmusik, 23.15 Unterhaltung und Tanz.

Südwestfunk, 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Solistenkonzert, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Chorgesang, 20.00 Scheinwerfer auf 21.00 Orchesterkonzert, 22.30 Zärtliche Weisen um den guten Mond, 23.15 Studio.

Herausgeber: v. Chefredakteur: W. Baur; Herausgeber: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 31 gültig.

Abenteuer mit „geliehenen“ Motorrädern

Arbeitscheuer Bursche „befreite“ zwei Mädchen aus dem Erziehungsheim

Vier Burschen aus Durlach hatten die Angelegenheit, kein unbewachtes Motorrad unbenutzt zu lassen. Haupttäter war der vorbestrafte und sich in Erziehungsheimen auskennende Wolfgang H. (20 Jahre alt). Einmal war er mit Genosse Heinz E. auf einem „geliehenen“ Motorrad nach Dachau gefahren. Da hatte alles ein Ende. Der von ihm geführte Führerschein gab den Anstoß zur Festnahme. Verwickelt in diese Affäre waren der 19 Jahre alte Wolfgang M. und der 18 Jahre alte Kurt K. Sie leisteten so allerlei Streiche. K. „befreite“ sogar mit einem Kumpanen zwei Mädchen aus dem Erziehungsheim in Münzingen. Das war aufregend. Sie hatten die Leiter außen an das Fenster der Anstalt gestellt und so den beiden Mädchen zur Flucht verholfen. Wolfgang H. griff zudem ziemlich tief in die Ladenkasse eines Kioskbesitzers, stahl ein Fahrrad und schlug einen Feuermelder ein. Es hat ihm sichtlich Freude gemacht, als der Löschzug von Karlsruhe nach Durlach angerast kam. Natürlich spaßt man nicht ungestraft mit diesen Dingen. Wolfgang H. muß nun für ein Jahr und vier Monate ins Kittchen, Wolfgang M. darf statt einem Monat Gefängnis 150 DM als Strafe berappen, und Kurt K. neben H. offensichtlich der arbeitsscheueste Bursche, der hier

auf der Anklagebank saß, wandert für fünf Monate ins Kittchen; Heinz E. kam mit sechs Wochen davon. H. P.

Die Zinkbadewanne klapperte

Zinkbleche, alte Badewannen aus Gärten, Dachrinnen und sonstige Almetalle aus Ruinen und unbewachten Grundstücken sind immer wieder für langfringige junge Leute begehrenswert. Walter C., Josef D. und Kurt B., 30, 22 und 21 Jahre alt, hatten System in ihrer Klauerei. Vom Januar bis Februar waren es an die 20 Fälle, bis sie das Pech hatten, in einer Straßengasse gestellt zu werden. In einem Sack klapperte zur späten Abendstunde eine zerlegte Zinkbadewanne. Für Walter C. ein besonderes Pech, denn Rückfalldiebstahl verteuerte seine Strafe. Er wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Josef D. kam mit vier Monaten, und Kurt B. mit einem Monat Gefängnis davon. H. P.

Karlsruher Turnverein 1846 in Hannover

Dem Karlsruher Turnverein war es vergönnt, mit seiner Turn- und Leichtathletikmannschaft an den Deutschen Turnvereinsmeisterschaften am 9./9. September in Hannover teilzunehmen. Es war für die junge Mannschaft des KTV 46 nicht leicht, sich in dieser Elite von Mannschaften aus München, Köln, Hannover, Stuttgart usw. zu behaupten. Wenn sie sich dennoch nur mit wenigen Punkten Unterschied gegenüber den andersnotierten Mannschaften die silberne Siegermedaille erkämpfen konnte, und wenn die Leichtathleten sogar die beste Mannschaftsleistung im 100-Meter-Lauf für sich buchen konnten, so darf die Mannschaft mit ihrem ersten Start bei den Deutschen Meisterschaften zufrieden sein. Mit Genugtuung dürften die Karlsruher Teilnehmer feststellen, daß sich die Turner aus den Bundesländern gerne und dankbar an die Deutschen Kunstturnmeisterschaften in Karlsruhe im Jahre 1941 erinnern. Es wurde der Wunsch laut, sich wieder einmal in Karlsruhe treffen zu können. Möge dieser Wunsch bald in Erfüllung gehen.

GV des Schachklubs Mühlburg

Bei der kürzlich im Vereinslokal „Unter den Linden“ abgehaltenen Generalversammlung des Schachklubs Mühlburg konnte Vorstand Regenschicht in seinem Jahresrückblick berichten, daß die zweite Mannschaft in der Kreisklasse Karlsruhe den Titel des Kreismeisters errang. Da sie jedoch in den Aufstiegsspielen gegen Sulzfeld mit 3,5 Punkten unterlag, spielt die Mannschaft auch in diesem Jahr in der Kreisklasse. Das neue Winterturnier, das in drei Gruppen ausgetragen wird, beginnt am 5. Oktober. Spielabende sind jeweils freitags und dienstags ab 20 Uhr. Bei den Neuwahlen wurde Fritz Regenschicht zum 1. und Kurt Frey zum 2. Vorstand gewählt. Den ersten auswärtigen Freundschaftskampf in der neuen Saison bestreitet der Verein am 23./9. in Speyer. Die eigentliche Verbandsspiel beginnt am 7./10. mit einem Verbandsspiel gegen den Schachklub Durlach. Das zum Abschluß der Versammlung ausgetragene traditionelle Blitzturnier gewann nach allerlei Überraschungen der neue Vorstand Fritz Regenschicht.

Freiwillige Sammlung

Von Hans Riebau

Aus dem Protokoll der Stadtratssitzung vom 28. Mai: ... darauf erklärte Herr Bürgermeister Felsch, so dringend nötig auch die Errichtung eines Obdachlosenheimes sei, so ausgeschlossen sei im Augenblick die Finanzierung. Wenn der Antragsteller den Betrag von zwanzigtausend Mark jedoch, wie er habe durchblicken lassen, auf dem Wege freiwilliger Sammlung herbeischaffen könne, so stände dem Bau nichts im Wege.

Anzeige im Tageblatt vom 1. Juni: „Jener ehrenwerte Bürger unserer Stadt, der sich

Wie wird das Wetter?

Ende der Schönwetterlage

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Tagüber meist stark bewölkt und zeitweise schauerartiger oder gewittriger Regen. In der Nacht zeitweise Bewölkungsrückgang. Höchsttemperaturen 20—23 Grad, Tiefsttemperaturen 12—15 Grad. Schwache bis mäßige südwestliche Winde.

Rheinwasserstände

13. Sept. Konstanz 371 (—3), Rheinfelden 242 (—2), Breisach 200 (—6), Straßburg 281 (—3), Karlsruhe-Maxau 425 (—7), Mannheim 284 (—6), Caub 190 (—8).

Magenbeschwerden? Roha-Salz bringt sofort spürbare Besserung bei Sodbrennen, Magenkrampf, Verdauungsstörungen u. a. nervösen Magenbeschwerden. Pulverform 1,50 Tabl., 80 u. 1,60

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen!

Wir helfen der Hausfrau sparen!

Frischeier Stück ab 20

Schwäbische **Blutwurst** 850 g Dose 95

Solange Vorrat **PFANNKUCH**

Verloren Führerschein, Kennkarte, Kraftfahrpapiere Sportpl. V18 Mühlburg verloren. Abzugeben geg. Belohnung Khe., Siemensallee 25.

Stellen-Angebote Wie Original-Zugnisse einsehen!

1. Schreiberkraft sofort ges. 824 u. 824 an BNN.

Karlsruher Firma sucht weibliche Bürokräft mit Kenntn. in Steno u. Masch. Schreiben. 823 mit Lebenslauf und Lichtbild unter 827 an BNN.

Jg. Verkäuferin f. Metzgerei ges. 822 unter 604 an BNN Durlach. Auswärtsbedienend für Kirchweihtag dringend gesucht. Näheres „Badischen Hof“, Grätzingen, Bismarckstraße 21.

Stellen-Gesuche **BAUINGENIEUR** Hoch- und Tiefbau Behördenführung, sucht verantwortliche Stelle. 823 u. 9136 BNN.

Junge Frau sucht Heimarbeit gleich welcher Art. Nähmaschine vorhanden. 823 unter 9112 an BNN.

Verkauf 2 Bettstätten, 6teil. Rohbaumatratz, Herren- u. Damen-Fahrrad, P.W.-Montel, pelzgefüttert, u. Haush.-Gegenstände sol. zu verkaufen. Khe.-Ruppurr, Langestr. 2.

H.-Rad, tadell. Zust., mit Bel., 42, 2. vk. Khe., Hirschstr. 48 II, T. 8869 Gr. Büro-Oleu zu verkaufen. Cleve, Korist, Sophienstr. 76, ab 18 U. Gasbadofen, Heizölbeh., Gaskoch, 2. vk. Durl., Pfingststr. 52, II, 4.

Dr. Thompsons Schwan Pulver das altbewährte **ROTE PAKET** Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger **Es kostet nur 37 Pf.** Doppelpaket 68—noch vorteilhafter

Kaufgesuche Sämtliche Wagen in erstkl. Zustand, Günt. Zahlungsbeding. Durchgeh. geöffnet. (Sonntags von 9—12)

Autohaus Wipfler Khe., Ettlinger Str. 47, T. 14

GOLD UND SILBER kauft zur Wiederverarbeitung **JUWELIER WIDMANN** Goldschmiedestr., Kolsterstr. 114

Anzeigen haben Erfolg in den BNN.

Barocke gesucht, zerlegbar, 60 qm, 825 unter 8855 an BNN.

Tiermarkt Im Tierheim am Flugpl., Tel. 4655 befinden sich folg. Fundtiere: Schäferh., Boxer, Spitzer, Bastarde, Heirrenlose Katzen zu melden b. Abt. Tierhilfe, Weinbrennerstr. 28, Tel. 7562. — Bitte gebt Tieren keine Cellophanwursthäute zu fressen. Tierschutz-Verein Karlsruhe e. V.

Automarkt: Angebote **Sonderangebote** Volkswagen Lim. Bauj. 1949 Ford-Taunus Lim. Bauj. 1951 Ford-Taunus Lim. Bauj. 1949 Farmer: DKW-Meisteral., Lim., Opel-Kadett, Fiat usw.

Autohaus Wipfler Khe., Ettlinger Str. 47, T. 14

Sonderangebot! Neuer Borgward-Kastenwagen 1 1/2 T., 1700 cm. Getriebe, 7fach bereit, 3,20 m Radstand, Kost. Länge ohne Führerhaus 2,80 m, wegen Geschäftsstellung für DM 6800.— zu verkaufen. (Anschaffungspreis: DM 7900.—).

Mercator Handelsges. m. b. H. Karlsruhe, Kolmstr. 14.

Gelegenheitskäufe!

Volkswagen 3000.— DM Opel Olympia, 1,3 Ltr. 1400.— DM Opel Kadett Cabr. 1700.— DM Opel, 1,2 Ltr. 1100.— DM Opel, 1,5 Ltr., 4000.— DM Mercedes T2 200 3300.— DM Ford Köln 750.— DM Kleinwagen, 500 ccm 1000.— DM

Mercedes 2 Ltr. Cabr., neuer Motor, tadell. erhalten, zu verkaufen, Ansehen Waldstraße 66, im Hof.

DKW-Kastenlieferwagen 700 ccm (Blechbeschlag) gut. Zust., i. Auftrag zu verk. Durchgehend geöffnet. (Sonntag von 9—12 Uhr)

Autohaus Wipfler Karlsruhe, Ettlinger Str. 47, Ruf 14.

NSU Pony 100, fahrber., vkt., 10gl. v. 14—20, Khe., Roggenbachstr. 9.

Gelegenheitskauf **DKW RT 200** i. A. z. vk. DKW Loeb, Karlsruhe, Amalienstraße.

Automarkt: Gesuche Pkw von Privat für 2—3 Mon. zu miel. evtl. z. kf. ges. 823/874 BNN.

4711 SPARTIA CREME Braunt, schützt, pflegt!

Kölnisch in Duft und Frische

Gelegenheitskauf **DKW RT 200** i. A. z. vk. DKW Loeb, Karlsruhe, Amalienstraße. **Automarkt: Gesuche** Pkw von Privat für 2—3 Mon. zu miel. evtl. z. kf. ges. 823/874 BNN.

Fragen Sie Ihre Bekannten, welche Zahnpaste Sie schon in der Kindheit benutzt haben. Bei jedem dritten wird die Antwort lauten: Chlorodont. Ja, nicht wenige Familien sind Chlorodont durch 3 Generationen treu geblieben! Gibt es einen besseren Beweis für die stets gleichbleibende Güte dieser Qualitäts-Zahnpaste? Nicht umsonst heißt es darum auch bei Millionen: zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben! Die große Tube Chlorodont kostet nicht wie vor nur 90 Pf.

Zu WEST Chlorodont darf man Vertrauen haben!

TRINK
Fepsi Cola
KALT!

Alleinvertretung für Kreis Karlsruhe
Franz Merz, Karlsruhe, Hirschstr. 30, Tel. 7629

Die Lose für die
10. Südd. Klassenlotterie
liegen für Sie bereit bei:
Babitzel
Südd. Klassenlotterie
Erprinzenstraße 23
und 1. m. amt. Verkaufsstellen:
Oststadt: Nunn, Zig.-Geschäft,
Georg-Friedrich-Str. 25
Durlach: Streithoff, Zig.-Gesch.,
Pfinzstraße 28
Ettingen: Krause, Zig.-Gesch.,
Kronenstr. 22

Oefen Kohlen - Gasherde
Teilzahlung, WKV., Beamtenbk.
OFEN-DÜRR
ZÄHRINGERSTRASSE 57

Antliche Bekanntmachungen
Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 14. Sept. 1951, um
11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im
Plandialekt, Herrstr. 45a, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Zimmermöbel, 1 Spielplatzbank,
1 Zimmerteppich u. 2 Paar antike
Ohrringe mit echten Steinen.
Karlsruhe, 13. Sept. 1951.
Hermann Mohr, Gerichtsvollzieher.

Linde's
ja-der
schmeckt

58. Freiwillige Versteigerung
Samstag, 15. 9. 51, von 10-18 Uhr,
versteigere ich im Hofe der Mark-
grafenstr. 53, folgenden:
Schranke, Holz- u. Metallbetten,
Kommoden, Rösle, Sofa, Stühle,
Schaukelstuhl, Spinde, Tische, Ma-
tratten, Schreibstisch, Schreibtisch,
Nachtische, Kindertisch, zwei
fest neue Wandklappbetten mit
Matratzen und Vorhängen, Herde,
Zimmerofen, Rauchfisch, Polster-
stuhl, Vertiko, Gaskocher, Blumen-
ständer, Bilder, Pelzjacke, Lam-
pen, Bücherschrank, Küche u. mehr.
Willi Schirmann, Versteigerungs-
Kfm., Markgrafenstr. 43, Tel. 5075.
Täglich Freiverkauf.

Aus den größten
Kaffeemittelwerken
der Welt!

Die Linde's-Fabriken
sind nicht nur Spezial-
Kaffeemittelwerke, sie
sind auch die größten
auf der ganzen Welt. Das
waren sie nun nicht von
Anfang an, sondern sie
haben sich diesen Platz
dadurch erobert, daß in
ihnen ein Kaffeemittel
gemacht wird, dessen
voll-würziger und doch
milder Geschmack sich
so vieler Herzen gewann.

69. Freiwillige Versteigerung.
Morgen, Samstag, v. 10-18 Uhr,
werde ich im Saal d. Rest. „Kronen-
halle“, Kronenstr./Zirkel, im Auftr.
versteigern:
1 Schlafzimmer, Betten, Schränke,
Zimmer- u. Küchenmöbel, Couch,
Sofa, Klein- u. Polstermöb., Ohren-
sessel, Gas- u. Kohlenherde, Sch-
Nähmaschine, Bettumrand., Damen-
Fahrrad, Büro-Schreibtisch, Akten-
schrank, Rollschranke, Damen-
u. Herrenkleidung, Hausrat u. a. m.
Kleider, Wäsche usw. nur nach-
mittags ab 2 Uhr.
Besichtigung: Samstag, von 8-10
Uhr, „Kronenhalle“.
Karlsruher Auktionsen Hans Peter,
Melschstr. 4, Tel. 2950.

Rasche Hilfe für Magen und Darm
„Seit vielen Jahren bin ich mager u. damier-
dend. Ich habe mancherlei dagegen unternommen.
Klosterfrau Melissengetränk aber hat mir schon
nach kurzer Anwendung erhebliche Besserung ge-
bracht. Auch gegen viele andere Beschwerden
habe ich ihn mit Erfolg verwendet. Ich meine,
er sollte in keiner Familie fehlen!“ J. Müller,
Bamberg, Zöllnerstraße 178. Ohne Zweifel: Wer
Klosterfrau Melissengetränk im Hause hat, kann
sich vielerlei unnötige Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen und Nerven fernhalten! Man sagt
mit Recht: „Er gehört in jedes Haus!“
Klosterfrau Melissengetränk, in der blauen Packung mit 3 Noppen, ist in
allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Pudert!

..nicht am Essen sparen

Speise-Öl	100 g nur	-28
Fettbücklinge	500 g nur	-49
Fischfilet	500 g nur	-49
Weizenmehl	schönes weisses 1 Kilo nur	-69
Pläzter Weißwein	vom Faß Liter nur	-88
Feine Gemüse-Nudeln	Hörnchen, Spätzle 1 Kilo nur	-99
Vollmilch-Schokolade	100 g Block nur	-50

Solange Vorrat

UNION

Unterricht
Privat-Handelsschule MERKUR
Karlsruhe, Tel. 2018
Bismarckstraße 49
Am 17. Sept. beginnen:
JAHRES-KLASSEN
für Volksschul-Entlassene
Mitte Okt. beginnen:
HALBJAHRES-KURSE
für nicht mehr Berufsschul-
pflichtige u. Abiturienten.
Gründl. Ausbildung als Steno-
typistinnen, Kantaristinnen und
Kaufleute!

Privat-Tanzschule VOLLRATH
Herrenstr. 23 Ruf 8941.
Sept.-Okt. Kursbeginn f. Anfän-
ger u. Fortgeschr. Einzelunterricht

Gymnastik und Tanz
Fach-Ausbildungsklassen - Dipl.-
Prüfungen - Lateinkurse für Er-
wachsene und Kinder auf allen
einschlägigen Spezialgebieten.
E. Wälder-Neuz,
staatl. aner. Berufsschule,
Auskunft: Karlsruhe, Waldstr. 77,
Telefon 2315.

Vermietungen
Gewerbl. Räume
sucht u. vermittelt immer
Immobilien-Büro, Steinstr. 8, Tel. 4012.

Möbl. Zimmer
weist jederzeit nach
Goedemann, Khe., Erzbergerstr. 14
Telefon 3317.

Mietgesuche
Wer vermietet 2 Einzelzimmer (o.
Teilmöbl.), an Berufstätige, bei
gut. Bez. u. z. 1. 10. 50 862 BNN.
Saub., geheizt, Zimmer, evtl. m. Vpfl.
gg. gl. Bez. v. Jg. Meistersohn, d.
staatl. Meistersch. bes. ges. ab
24. 9. Wilh. Stroh, Frankfurt/Main,
Wiesenstraße 12-14.

Suche für leil. Angestellten
2 möblierte Zimmer
mit Kochgel. (Badenbütz.), Schuh-
roland, Kaiserstraße 108.

Wir suchen für einen Außenmonteur
(Ehepaar) eine
1-2-Zimmer-Wohnung
mit Küchenbenützung, 50 unter
K 993 K an BNN.

2-Zimmer-Wohnung
oder 2 leere Zimmer mit Küchen-
benützung für ruhigen Mieter in
gehobener Stellung dringend ge-
sucht, 50 unter K 993 K an BNN.

Wohnungs-Tausch
2-Z-Wohnung geg. 3-Z-Wohnung z.
tauschen ges. 50 863 an BNN.
Wiesloch-Khe.: Beheißh. 50 qm,
m. Boup. u. Garten 9 Ar (kann
Kil. erw. w.) gg. 2-3 Z-W. m. Bad
zu tausch. ges. 50 u. 915 BNN.

Heiraten
Liebes, nettes Mädel zw. Heir. von
Jg. Mann (27 J.) Arbeiter, ge-
sucht. 50 unter 816 an BNN.

Dem Einsamen hilft
die bekannte Eheanbahnung
ERNESTI & SPETH
Karlsruhe, Bismarckstr. 55.
Sprechzeit vorübergehend
samstags von 11-18 Uhr.

Verschiedenes
Putz- u. Wäsche für zwei Tage in
der Woche gesucht, Weststadt.
50 unter 874 an BNN.
Nähen u. Flicken in Ihrem Hause
übernimmt. 50 u. 8748 an BNN.
Saubere Frau sucht Putzstellen, 50
unter 872 an BNN.
Jung. Frau sucht Putzstelle in BNN.
50 unter 9105 an BNN erbeten.

PELZMÄNTEL
Persianer, Persianerklaue, Bisam, Waschbär,
Calayos, Fohlen, Füchse, Pelzmäntel DM 240.- an
Meine Auswahl überrascht auch Sie. Zahlungsleichterung: GSELL,
Kürschnermeister fr. Baden-Baden, Verkauf nur hier. - Vertretung:
HECHT, Karlsruhe-Durlach, Ernst-Friedrich-Str. 4, Heltst. Bf., Durlach.

GROSSER RÄUMUNGSVERKAUF
WEGEN UMZUG IN NEUE RÄUME

Herren-Anzüge moderne Zweireiher 59.- 79.- 99.- 119.-	Damen-Kostüme gute Schneider-Formen 69.- 89.- 119.- 149.-
Herren-Anzüge hochwertige Kammgarne 149.- 169.- 189.- 209.-	Damen-Kleider Wach-, Seide- u. Wollstoffe 19.- 39.- 79.- 119.-
Sport-Saccos flotte Faimen 39.- 59.- 79.- 99.-	D-Popeline-Mäntel Hänger- und Taillentformen 36.- 49.- 69.- 89.-
Kombi.-Hosen in allen Farben 19.- 29.- 39.- 59.-	Damen-Woll-Mäntel flotte moderne Formen 79.- 99.- 119.- 149.-
Herren-Trenchcoats mit u. ohne Futter 79.- 89.- 99.- 109.-	Knaben-Anzüge sportliche Stoffe und Formen 29.- 39.- 49.- 59.-
Herr.-Übergangs-Mäntel Woll- u. Gabardine-Stoffe 69.- 99.- 129.- 169.-	Knaben-Mäntel Popel., Laden- u. Wollstoffe 39.- 59.- 69.- 79.-

EILEN SIE ZU

Saleiber

DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE, KAISERSTR. 209

Bergschmiede bei Marxzell
Das beliebte Ausflugsziel
Vorzügl. Küche, Keller, Konditorei.
Fahrtgelegenheit mit eigenem Kleinbus zum Bahnhof.

PELZE NUR VOM FACHGESCHÄFT

Die nebenstehend abgebildete Dame im flotten Pelzmantel läßt darum alle unsere verehrten Leserinnen und Leser höflich ein, mit ihr auf dieser Seite einen kleinen Rundgang durch Karlsruhes Kürschnerieen und Pelzgeschäfte zu machen. Schlagen Sie daher nicht gleich das Blatt um, verweilen Sie. Es lohnt sich, jetzt vor Beginn der kälteren Jahreszeit einen Blick auf die Firmenschilder der Vertreter eines der ältesten und edelsten Gewerbe zu tun. Die Kürschnerie stand nämlich bereits 12 Jahrhunderte n. Chr. in hoher Blüte. Das Handwerk erfordert neben großer Geduld und viel Einfühlungsvermögen vor allem auch künstlerischen Geschmack und Phantasie. Denn auch der Pelz unterliegt dem Gesetz der Mode. Sind Pelze nun Luxus? Der Käufer wird diese Frage bejahen, der Fachmann verneinen. Wir möchten dahingehend antworten, daß wir den Pelz als den idealen praktischen Schmuck für jedermann bezeichnen. Ob die Dame einen teuren Nerzmantel erstein, im Winter einen wärmenden Waschbärhänger trägt, sich an kühlen Abenden ein einfaches Cape um die Schultern legt, oder der Herr seine Joppe mit Lammfell füttert; entscheidend sind Qualität und geschmackvolle Verarbeitung, wie sie unsere leistungsfähigen Karlsruher Firmen garantieren.

M. M.

Werbung
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage
Wohnzimmerschrank
200 Br., eleg. Form, Reforimküche,
kl. Rollschrank, Schlafcouché,
Möbel-Kastner, Douglassstr. 26, Hptp.

Auto-Verleih
VW-Exp. - VW-Cabrio - Borgward
fabrikneue Wagen - verbilligte Ur-
laubsfahrten. Auto-Ring, Khe., Ne-
benstr. 20, Telefon 7320.

Besonders preiswert
Anzug
Kammgarn, Maßanfertigung
von DM 122.- an.
Anzug, Kasüm- u. Mantelstoffe
Große Auswahl ab DM 12.-
p. Meter
Importstoffe
Anfertigung Anzüge, Kostüme,
Herr- u. D.-Mäntel ab DM 58.-

E. Kammerer
Schneiderei - Tuchhandlung
Eberstraße 16, Ecke Kaiserstraße
beim Albtalbahnhof. Telefon 268

Auto- u. Motorradverleih
VW Export, NSU
Karlsruhe, Herderstraße 5, IV, St.

KAMERA-
Reparaturen empfiehlt sich:
W. Thoms, Feinmechanik, Khe.,
Kurfürststr. 10, b. Albtalbfh., Ruf 6888

Amateure markt euch alle
Foto-Jäger Bahnhofhalle

Schreibmaschinen ab 130.-
Verleih 15.-, A. Boller, Waldstr. 66

Schlafzimmer
Eiche mit Nubbaum, Schrk. 180 cm,
geschw. -Mitteltür, saub. Außen-
und Innenverarbeitung
nur 680.- DM
laufend zu haben.

Möbel-Heim, Grötzingen
Pfinzstraße 18

Vegetabilisches Augenwasser!
von Hof-Apotheker Schaefer
bei Ermattung, Überanstrengung,
verschwommenem Sehbild, Drück-
ken, Zwinkern und Tränen der
Augen, das pflanzliche Lang-
jährige bewährte Stärkung-
mittel.
Orig.-Fl. 1.80 in Apoth. u. Drog.
Bosch-Drog. C. Roth, Herderstr. 26/28.
Bruchsal: Drogerie Woll.

Jutesäcke gebr., ca. 50/95 cm,
DM 1.40 ab 10 Stück,
per Nachn. Lang & Schilling, Augs-
burg, Brunnenweg, 5/25, Tel. 2512.

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, in allen Preis-
lagen vorrätig. Gebrauchte Ma-
schinen werden in Zahl. genom-
men. Schubert, Khe., Karl-Wilh.-Str. 31.

Ledermäntel
jetzt billig kaufen (in 4 195.- an
Farben) . . . von DM 195.- an

Lederjacken von 95.- an

Allwetterjacken
doppeltseitig tragbar und
Anoraks in 25 Farben 39.50

Golfhosen . . . DM 32.-
Ranchjacken . . . ab DM 35.-
Reisige Ausw. in Straßenhosen,
Sport-Sakkos sowie komplette
Motorrad-Bekleidung

SPORTBEKLEIDUNG
Kuhn
Hirschstraße 30 - Ruf 4335

Hölscher's Lebensmittel-Abteilung
jeder Hausfrau eine Stütze!

LEBENS- MITTEL- ABT.	Bayr. Tilsiter 100 g	-30
	Fetter Speck 100 g	-39
	Dörrfleisch 100 g	-48
	Gemüsenudeln 500 g	-54
	Tafel-Reis 500 g	-60
	Sultaninen 500 g	-87
	1950er Leinsweiler Weißwein (Pfalz) 1ltr. o. Gl.	-98

HOLSCHER

100 Fahrräder ständige Auswahl **100**
Anker - Exproß - Dürkopp - Fels
Kaiser - Miele - Patria - WKC - Viktoria
Außerdem eine Menge billiger Chrom-Spezial-Fahrräder
Fahrrad-Allgeier, Karlsruhe, Waldstraße 11
Anzahlungen ab DM 25.- wöchentliche Rate DM 5.-
Flink, Rex, Victoria-Fahrradmotoren

THOME MÖBEL
HERRENSTRASSE 23

Große Auswahl **Schlafzimmer** 590:-
sehr preiswerter von einfacher bis feinsten Ausführung
Teilzahlung **Komplett ab DM**

Fragen Sie Ihren Kaufmann!

Die Waschmaschine in der Tüte

VALAN

kinderleicht und schonend
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

Wir geben den verehrten Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß wir die
Metzgerei und Gastwirtschaft »z. Bad. Hof«
in Grötzingen, Bismarckstr. 21, übernommen haben.
Eröffnung am Samstag, dem 15. September.
Sonntag u. Montag: Großer Kirchweihfest.
Küche u. Keller bieten das Beste. Für Unterhaltung und Tanz
sorgt die bestbekannte Böhmerwald-Kapelle.
Es ladet freundlichst ein: Fam. Marischer u. Riha.

Backen ohne Sorge?

Manche junge Hausfrau geht viel-
leicht noch mit einem gewissen Gefühl der Unsicher-
heit an das Backen heran. Sie denkt an die Kosten
für die Zutaten, die verloren sind, wenn der Kuchen
nicht gelungen ist, vom Ärger ganz abgesehen.

Wenn sie aber ein Backpulver nimmt, auf das sie
sich wirklich verlassen kann, ein Backpulver wie
Dr. Oetker Backpulver „Backin“, dann wird sie immer
gute Erfolge erzielen. Das Backen mit „Backin“ ist
so einfach, man möchte sagen kinderleicht: Sie ver-
arbeiten die Zutaten nach dem Rezept, füllen den
Teig in die Form, der Ofen und Dr. Oetker Back-
pulver „Backin“ tun dann das übrige.

Immer wieder beständigen Millionen und Abermillionen
von Hausfrauen die Güte und Zuverlässigkeit von
Dr. Oetker Backpulver „Backin“, indem sie es ständig
verwenden. Sie erhalten es auch bei ihrem Kauf-
mann stets frisch, weil es so viel verlangt wird.
Bitte, senden Sie den Abschnitt mit Ihrer Adresse
möglichst bald an uns ab. Wir schicken Ihnen dann
gerne neue Dr. Oetker-Backrezepte zu.

Dr. Oetker

An die Fa. Dr. August Oetker, Nahrungsmittelfabrik GmbH, Bielefeld
Senden Sie mir bitte Ihre neuesten Backrezepte.
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Herm. Westenfelder
Kürschnermeister
Karlsruhe - Waldstraße 6 - Tel. 8389

Pelzsalon Gebr. Arzt
Karlsruhe, Karlstr. 1, an der Münze
Telefon 1524

Großkürschnerie Wilh. Zeumer
Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127 - Telefon 274

Hermann Stutz
Kürschnermeister
Karlsruhe - Kaiserstraße 243 - Tel. 6270

Werner Neumann
Kürschnermeister
Erprinzenstr. 3, Tel. 5019

KARL RICHTER
Pelzmoden - Kürschnermeister
Karlsruhe Kreuzstraße 35 Telefon 7761

Paul Heidrich, Kürschnermeister
Karlsruhe, Ruppurrer Straße 116

OTTO BRAUN
Kürschnermeister - Pelzwaren
Karlsruhe - Kaiserstraße 38 - Telefon 2767

KARL GRILL
KÜRSCHNERMEISTER
Karlsruhe - Brauerstraße 7 - Tel. 4060

Max Kusber, Kürschnermeister
Karlsruhe - Stephanienstraße 31 - Ruf 4148

Heute entschlief unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Danger wwe.

geb. Koppelkamp
im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie August Koppelkamp
Familie Paul Danger**

Karlsruhe, den 15. September 1951
Schwarzwaldstr. 15

Die Beisetzung findet am Samstag, den 15. Sept. 1951, 9 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Charlotte Willer

geb. Frisch
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Willer

Karlsruhe, Sophienstraße 171.

Danksagung — Staff Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Karoline Zipf

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Willi Zipf

Karlsruhe, Fronstraße 25, 12. September 1951.

Unsere Chefin

Frau Emma Danger

wurde uns im Alter von 67 Jahren unerwartet durch den Tod entrissen. Ihr Leben war ausgefüllt mit Sorge und Arbeit für unser Unternehmen. Ihre Liebe und Fürsorge für den Betrieb und dessen Angehörigen verpflichten uns, das von ihr geschaffene Werk in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Angestellten der Firma Schuh-Danger, Karlsruhe

Karlsruhe den 15. September 1951.

Über 78 Lebensjahre schenkte der Herrgott unserem gel. Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel u. Schwager

Adolf Eisele

Steuerinspektor i. R.
bis er ihn, wohl vorbereitet, zu sich in die Ewigkeit rief.

Obergrombach/Ulm, den 15. Sept. 1951.

In tiefer Trauer:
**Fam. Gustav Eisele
Walter Eisele
u. Familie
u. Anverwandte**

Beerdig.: Samstag, 15. 9., 14.00 Uhr, in Ettlingen.

Unser gut. Bruder, Schwager und Onkel

Karl Anton Bittelbrunn

Reichsbahnassistent a. D.
ist heute in die Ewigkeit überufen worden.

Die trauernd. Hinterblieb.
Karlsruhe, 12. Sept. 1951.
Yarckstraße 50.
Beerdig.: Sa., 15. 9. 51, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Uns. lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Karl Kohlmann

ist im Alter von 88 Jahren heute sanft entschlafen.

Die trauernd. Hinterblieb.:
**Aug. Förster u. Frau Sofie
geb. Kohlmann
Julius Kohlmann
und alle Verwandten.**

Karlsruhe, 12. Sept. 1951.
Schützenstr. 47.
Feuerbestattung: Freitag, 14. Sept., 11.30 Uhr.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Hans Klein

Oberstudiendirektor a. D.
denken wir allen von Herzen.

Karlsruhe, 12. Sept. 1951.
**Helene Klein
mit Hansjörg und
Walter Klein**

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Frau Berta Schumacher

verw. Pfeifer
ist heute im Alter von 79 Jahren sanft verschieden.

In tiefer Trauer:
**Mathilde Pfeifer
Dr. Wilhelm Pfeifer u. Familie**

Karlsruhe, Geibelstraße 7, 13. September 1951.
Beerdigung: Samstag 12 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Ihre Vermählung geben bekannt

Eduard Netzel Ella Netzel

geb. Seeger
15. September 1951
Karlsruhe, Yarckstraße 20.
Trauung: 13.30 U., Markusk.

Inn Herz des Mittel-schwarz-waldes

Letzte Schwarzwaldfahrt 1951

der **Badischen Neuesten Nachrichten**

In Verbindung mit den Omnibusunternehmen M. Hirsch, A. Platt, E. Platt und A. Pieck.

Sonntag, den 23. Sept. 1951

Treffpunkt: 6.15 Uhr vor unserem Verlagsgebäude, Lammstraße 1b-5. Abfahrt: 6.30 Uhr

Fahrtstrecke:
Karlsruhe — Rastatt — Baden-Oos — Bühl — Achern — Appenweiler — Offenburg — Ortenberg — Orlsbach — Gengenbach — Biberach — Steinach — Haslach — Hausach — Gutach — Hornberg — Niederwasser — Triberg. Eintreffen ca. 11.00 Uhr.

Gelegenheit zur Wasserfall-Besichtigung.
Mittagessen kann in einem beliebigen Hotel oder Gasthaus in Triberg eingenommen werden. (Keine Vorbestellung.)

Weiterfahrt 14 Uhr: Sommerau — St. Georgen — Tennerbrunn — Schramberg — Hinterlehengericht — Schiltach — Schenkenzell — Alpirsbach — Losburg — Freudenstadt — Baisersbrunn — Klosterreichenbach — Röt — Huzenbach — Schönmünzach — Kirschbaumwiesen — Rummelsbach — Farbach — Gausbach — Langenbrunn — Weisenbach — Hilpertsau — Gernsbach — Hördlen — Goggenau — Rutenfels — Kuppenheim. Eintreffen ca. 18.30 Uhr.

In Kuppenheim, im Gasthaus zum Ochsen als Abschluß unserer Fahrt, gemütliches Beisammensein mit Musik, Tanz u. humorist. Darbietungen. Rückfahrt gegen 21 Uhr.

Ankunft in Karlsruhe ca. 22.00 Uhr.
Die Fahrt wird mit modernsten Omnibussen durchgeführt u. findet bei jeder Witterung statt

Anmeldung:
Sofort in unserem Verlagshaus, Schalterraum (Kasse).
Telefonische Anmeldungen können nicht angenommen werden.

Fahrtpreis für BNN-Abonnenten:
DM 11.— Numerierte Plätze.
Änderungen vorbehalten.

BNN Reisedienst

Piecks neue Reise-Zepps
14. 9. Fahrt ins Blaue, 14 U. DM 4.—
16. 9. Z. Spiel d. VII nach Fürt, 7.30 U. DM 15.50
16. 9. Triberg - Furtwangen - Simonswäldertal, 8.00 U., 14.50
18. 9. Neuenbürg - Wildbad - Kaltenbrunn, 14.00 U., DM 5.50
Reisebüro Pieck, Reim-Frank-Str. 66
Tel. 1332 — Sport-Konstanzer, Kaiserstraße 120, Telefon 6669

Café-Restaurant
Alvino Borialuzzi
Rheinstrandsiedlung, Ruf 8557.
Unsere Spezialität am Freitag und Samstag
Ravioli alla bolognese u. Risotto alla milanese

Kleinstbus- und Lieferwagen-Verleih
Gröbel, Weltzienstr. 24, Tel. 6902.

Eine neue Spezial-Herren-Stage

Heute Eröffnung

für 3 Generationen!

Für Großvater, Vater und Sohn haben wir den Umbau unserer Herrenbekleidungs-Abteilung vorgenommen. — Eine ganze Etage, großzügig, modern, steht Ihnen zur Verfügung. — Selbstverständlich mit dieser Erweiterung auch eine bedeutend vergrößerte Auswahl — Mehrleistung auf der ganzen Linie! Das lohnt!

Beachten Sie unsere Eröffnungs-Angebote!

MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

kleidet die Familie

FILME VON HEUTE

CAPITOL ETTLINGEN
Bis einsch. Montag: „DIE STUNDE DER VERGELTUNG“ (Der Sohn von Monte Christo). Wo. 20.00, Sa. 17.30, 19.45, So. 17.30, 19.45, Fr., Sa., So. 22.00: „DREYFUS“, So. 15.00. „GULLIVERS REISEN“, ULI ETTLINGEN
Heute bis Montag: „AUF DER ALM DA GIBT'S KA SUND“, Wo. 18.15, 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr. So. 17.00 Uhr: „GULLIVERS REISEN“.

PELZE vom Löschke KG.

Meister-Betrieb
Karlsruhe, Kaiserstraße 58-60, Telefon 6752
RATENZAHLUNG

KARLSRUHER Film-THEATER heute

Die KURBEL 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Der neueste deutsche Revue-Großfilm

MARIA LITTO

DIE verschleierte MAJA

Willy Fritsch, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Oskar Sima.
Musik: Michael Jary.
Ein Film, der alle Erwartungen übertreift!

SCHAUBURG

AB HEUTE
15 · 17 · 19 · 21 Uhr

Ein verwegenes, tropisches Abenteuer im geheimnisvollen Urwald der Philippinen.

Fanatismus und Leidenschaft im Kampf mit teuflischen Dämonen.

Ein ungewöhnlicher Film, der überall in der Welt Aufsehen erregte.

GARY COOPER
Verrat im Dschungel

Das RONDELL 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Samstag Spätvorstellung. 23 U.

Der erste Bergfilm in Farben!

Duell mit dem weißen Tod

Fünf Männer und eine Frau im ewigen Eis eines Berggiganten

Herliche Natur-Aufnahmen aus den Schweizer Hochalpen

Ab heute

PALI

Shelley Winters
in dem neuen spannenden Abenteuerfilm
Südsee-Vagabunden

Abenteurer, Ausreißer, Verstoßene, Nichtsnutze, Träumer — aus allen Schichten der menschlich. Gesellschaft — aus aller Herren Länder.

13
15
17
19
21
Uhr

ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

ERSTAUFFHRUNG!

Wolf Albach-Retty - Inge Kongadi - Hedwig Bleibtreu

„Großstadtnacht“

Eine reizende Kriminalkomödie
Amüsant - prickelnd - mit Musik und Humor

Film-Sonder-Veranstaltungen

KURBEL
Frei., Samst., Sonnt. 23.00 U. Carl Radoltz, Hannelore Schraib, Gustav Knuth „UNTER DEM BRÜCKEN“, — Sonntag 11.00 und 13.00 Uhr; Kinder ermäß. Preise „GULLIVERS REISEN“, Ein farbiges Zeichentrickfilm.

PALI
Frei., Samst., Sonnt. jew. 23 Uhr, nochmals der große Erfolg: „ZUR ROTEN LATERNE“, Ein Sittentfilm unserer Tage mit Françoise Rosay.

Rheingold
Freit., 23.00, Samst./Sonnt. 13.00 u. 23.00 Uhr: Die unerhörte Urwald-Sensation „DSCHUNGEL-GANGSTER“, Im Tempel des Schreckens.

RHEINGOLD

Freitag bis Montag
15 · 17 · 19 · 21 Uhr

Kho., Rheinstr. 77, Tel. 6285
DAS THEATER DES WESTENS

Schön muß man sein!

Eine ganz tolle Tonfilm-Revue mit
Sonja Ziemann, W. Fritsch, Rud. Platte, H. Richter, A. Ondra u. a.
2 Std. ausgelassener Heiterkeit und beglückenden Frohsinns.

Gute Weine für wenig Geld!

1950er
Burrweilerer Schloßberg ohne Fl. 1.00
garantiert naturrein 1 Literflasche, DM

Burrweilerer Altenforst 1.50
naturrein Spätlese Literflasche, DM

Edesheimer Rotwein 1.20
kräftig und vollwürzig Literflasche, DM

Proben kostenlos!

Drogerie Günther Zähringerstr. 55
Telefon 1909

Gelegenheitskäufe, die sich lohnen:

AMANN
Ferner die neuesten Mod. des Jahres 1951—52 in allen Preislagen
Alle Geräte auf Teilzahlung.

Radio-Elektro-Amann, Neckarstr. 7—9
jetzt auch Marienstr. 11, gegenüber der Schauburg.

Ein sauberes Gebiß

vermeidet Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Gebißgeruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver 2.50 DM, die kleinere Pappdose 2.— DM.

Zum Festhalten benutzen Sie die bewährte Kukident-Haft-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haftwirkung von 10—12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1.80 DM, Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

KUKIDOL-FABRIK WEINHEIM (Bergstr.)

Haupt-Verkaufsstellen: Hof-Apothek, Kaiserstr. 201; Drogerie Roth, Herrenstr. 24/26, und Drogerie Tschering, Ecke Amalien-u. Karlstraße.